

Nr. 78. Hirschberg, Sonnabend den 29. September **1866.**

☞ **Mit der heut Sonnabend den 29. September ausgegebenen Nr. 78 des Boten a. d. Riesengebirge schließt das dritte Quartal des Jahrganges 1866. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird demnächst erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration von 15 Sgr., inclusive Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken.** **Die Expedition des Boten.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Verordnung wegen Vertagung der beiden Häuser des Landtages.

Vom 26. September 1866.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc., verordnen, auf Grund des Artikels 52 der Verfassungs-Urkunde, mit Zustimmung beider Häuser des Landtags der Monarchie, was folgt:

§ 1.

Die beiden Häuser des Landtags der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden vom 27. dieses Monats bis zum 12. November dieses Jahres vertagt.

§ 2.

Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 26. September 1866.

(L. S.) **Wilhelm.**

Graf von Bismarck-Schönhausen. Frhr. von der Heydt. von Roon. Graf von Itzenplitz. von Mühler. Graf zur Lippe. von Selchow. Graf zu Eulenburg.

Landtags-Angelegenheiten.

Herrenhaus.

11. Sitzung, den 24. September. Das Gesetz, betreffend 1. die Pensionserhöhung der im Kriege invalide gewordenen Offiziere der Linie und Landwehr und der oberen Militärbeamten, 2. die Unterstützung der Wittwen und Kinder der im Kriege gebliebenen Militärpersonen desselben Ranges, wird nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Ebenso folgende Resolution: „Das Herrenhaus wolle beschließen, die Erwartung auszusprechen, daß von der im § 5 festgestellten Wohlthat kein Truppentheil ausgeschlossen werden darf, welcher während des Krieges einberufen worden und im Dienst gewesen ist, und daß insbesondere kein Unterschied durch den Ausdruck „im Felde" begründet werden soll, weil die Art der Verwendung des Truppentheils den Anspruch auf Unterstützung nicht schmälern kann. Vom Tage der Mobilmachung der Armee bis zu deren Demobilmachung und ohne Rücksicht auf die Art der stattgehabten Verwendung der Truppen muß vielmehr in der angedeuteten Ausdehnung der Anspruch auf Unterstützung als vollständig gerechtfertigt betrachtet werden." Der Kriegsminister dankt dem Hause für die Annahme des Gesetzes und verspricht, daß die Regierung die Anträge der Resolution in Erwägung ziehen wolle, eine Erfüllung der Anträge lasse sich aber bei den technischen Schwierigkeiten, welche sie mit sich bringen, nicht in Aussicht stellen.

12. Sitzung, den 26. Septbr. Die von der Regierung beantragte Zustimmung des Hauses zu der Vertagung der Session vom 27. September bis zum 12. November wird einstimmig ertheilt. — Die Resolution zu dem Invalidengesetz wird wiederholt angenommen. — Das Gesetz, betreffend die Gründung öffentlicher Darlehnskassen und die Ausgabe von Darlehnskassenscheinen, sowie die Resolution, worin das Haus der Regierung den besondern Dank für die dem Lande gewährte, überaus wichtige Hilfe ausgesprochen wird, werden angenommen. — Verträge, den Zollverein betreffend, werden genehmigt. — Der Gesetzentwurf, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marineverwaltung,

wird durch Beitritt zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses erledigt.

Abgeordnetenhaus.

21. Sitzung, den 24. Septbr. Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetzentwurf, betreffend den Verkauf der westfälischen Staats-Eisenbahn an die bergisch-märkische Eisenbahn-Gesellschaft. Die Commission hat den Antrag gestellt, dem Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen. Bei der Abstimmung wurde § 1 mit großer Majorität verworfen. Der Präsident sprach die Vermuthung aus, daß die Regierung kein Interesse an der Fortführung habe. Der Handelsminister bestätigte dies und fügte hinzu, daß die Regierung die Vorlage nicht zurückziehe, sondern als abgelehnt betrachte. — Es folgt die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marineverwaltung. Die Commission hat die Regierungsvorlage wesentlich modificirt. Nachdem einige Redner für und wieder gesprochen, wurde die Debatte vertagt.

22. Sitzung, den 25. Sept. Fortsetzung der Debatte über die Credit-Vorlage. Der Finanzminister erklärt sich mit Rücksicht auf die allgemeine politische Lage gegen die Commissionsvorschläge, aber für die Amendements von Michaelis und Lasker. Auch der Ministerpräsident empfahl die Regierungsvorlage oder das Amendement des Abg. Michaelis aus politischen Gründen. § 1 der Regierungsvorlage wurde mit großer Majorität angenommen. Das Amendement von Michaelis mit dem Unteramendement von Lasker wurde mit 230 gegen 83 Stimmen angenommen. Die §§ 6 und 7 der Regierungsvorlage mit der Ueberschrift und Einleitung und schließlich das ganze Gesetz werden mit großer Majorität angenommen.

23. Sitzung, den 26. Septbr. Der Minister des Innern beantragte im Auftrage der Staatsregierung, zu der Vertagung des Abgeordnetenhauses vom 27. September bis zum 12. November die Zustimmung zu ertheilen. Dieselbe erfolgte ohne Debatte. Das Haus beschloß, morgen die letzte Sitzung abzuhalten. Der Minister des Innern überreichte die Allerhöchste Verordnung, durch welche der Landtag vom 27. Sept. bis zum 12. Nov. vertagt wird. Die Versammlung erledigte sodann die Wahlprüfungen.

Berlin, 25. Septbr. Ihre Majestät die Königin ist gestern Abend nach Baden-Baden und Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Luise von Preußen, Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, nach Landeck abgereist.

(Vertagung des Landtages.) Die beiden Häuser des Landtages haben die dringendsten der ihnen vorliegenden Geschäfte jetzt erledigt, so daß ein vorläufiger Abschluß ihrer Arbeiten binnen kürzester Frist zulässig ist. Da die Staatsregierung den Wunsch hat, die Feststellung des Staatshaushaltsetats für das Jahr 1867 noch vor Beginn des neuen Verwaltungsjahres zu ermöglichen, so kann eine längere Unterbrechung der parlamentarischen Thätigkeit nicht stattfinden. Andererseits ist die Frist von 30 Tagen, für welche nach Artikel 52 der Verfassungs-Urkunde der König die Landesvertretung ohne deren Zustimmung vertagen darf, zu kurz bemessen, als daß die Regierung innerhalb dieses Zeitraums mit den sehr umfangreichen Vorarbeiten für den Staatshaushalts-Etat fertig werden könnte, abgesehen von der Rücksichtnahme auf die Vorbereitungen für den Reichstag des Norddeutschen Bundes. (Prov.-Corr.)

Der Herr Ministerpräsident Graf Bismarck wird sich heute Abend nach Vorpommern begeben und für einige Zeit seinen Aufenthalt auf dem Lande dort nehmen.

Die Nachrichten sächsischer Zeitungen über einen nahe bevorstehenden Abschluß der Verhandlungen zwischen Preußen und Sachsen entbehren der Begründung. Die Verhandlungen sind kaum über die vorbereitenden Stadien gelangt. Erst wenn die Festung Königstein von der dort noch stehenden sächsischen Besatzung an Preußen übergeben sein wird, werden die definitiven Verhandlungen über die künftigen Verhältnisse Sachsens und seine Stellung im norddeutschen Staatenbunde beginnen.

Um dem 7. westfäl. Infant.-Regiment Nr. 56 eine Anerkennung seines rühmlichen Verhaltens während des letzten Feldzuges zu geben, haben Se. Majestät der König Allergnädigst geruht, den commandirenden General des 7. Armeecorps Vogel v. Falckenstein zum Chef dieses Regiments zu ernennen.

Die „Prov.-Corr." schreibt: Seit Kurzem wird mit großer Hartnäckigkeit das Gerücht verbreitet, daß die Unterhandlungen zwischen Preußen und Sachsen zu einem Ergebniß gelangt seien, welches den Wünschen der sächsischen Politik wesentliche Zugeständnisse mache und Sachsen sogar eine bevorzugte Stellung vor den anderen Staaten des norddeutschen Bundes einräume. Derartige Angaben entbehren jeglicher Begründung.

Die Forderungen, welche Preußen als Bedingungen eines Friedensschlusses mit dem sächsischen Königshause gestellt hat, sind durch die Natur der Dinge geboten und haben einzig den Zweck, zuverlässige Bürgschaften gegen die Wiederkehr von Gefahren zu erlangen, welche beim Ausbruch des jüngsten Krieges die Sicherheit Preußens und die Stellung Norddeutschlands bedrohten. Preußen darf diesen Zweck unter keinen Umständen aus dem Auge verlieren und ein Friedensschluß steht daher gewiß nicht eher in Aussicht, als bis die nothwendigen Bürgschaften von Seiten Sachsens zugestanden sind.

Das Befinden des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck hatte sich in der jüngsten Woche so weit gebessert, daß derselbe an den Einzugsfeierlichkeiten persönlich theilnehmen konnte. Der Eindruck des erhebenden Festes und der begeisterten Kundgebungen aller Klassen der Bevölkerung scheint eine günstige Rückwirkung auf den Gesundheitszustand des gefeierten Staatsmannes geübt zu haben. Derselbe erschien am 25. in der Sitzung des Abgeordnetenhauses und hielt bei den Verhandlungen über die Creditvorlage eine Rede, deren mächtiger Eindruck auf die Versammlung nicht zu verkennen war. Am 26. ist der Ministerpräsident nach Pommern abgereist, um dort einige Zeit in ländlicher Zurückgezogenheit weitere Erholung zu suchen. Man darf hoffen, daß wenige Wochen hinreichen werden, um dem hochverdienten Staatsmanne seine volle Gesundheit wiederzugeben und ihm die Wiederaufnahme seiner anstrengenden Thätigkeit im Dienste des Königs und des Landes zu gestatten.

(Postverkehr.) Für den Verkehr mit den im Königreich Sachsen stehenden preußischen Truppen theilen wir zur Beachtung mit, daß diese bis auf Weiteres in dem Genusse derjenigen Porto-Vergünstigungen bleiben, welche in der Dienst-Ordnung der Feldpost-Anstalten für die mobilen Truppen vorgesehen sind. Für die Versendung von Privat-Päckereien gilt im Allgemeinen, daß zu jedem einzelnen Begleitbriefe nur ein Packet gehören darf, welches bis 15 Pfund schwer ist.

Berlin, 26. Septbr. Der evangelische Oberkirchenrath hat mit Zustimmung des Cultusministers auch in diesem Jahre eine allgemeine Kirchencollecte für den Gustav-Adolph-Verein bewilligt. Dieselbe soll am Reformationsfeste den 4. November stattfinden.

General v. Schack, welcher erst vor einigen Tagen wegen Krankheit seine hohe Stelle als Generalgouverneur von Sachsen aufgegeben hatte und nach Magdeburg zurückgekehrt war, ist am 25. Septbr. seinen Leiden erlegen. (Am 16. Septbr. hatte derselbe sein 50jähriges Ehejubiläum gefeiert.)

Der Minister des Innern erläßt unterm 24. September folgende Bekanntmachung:

Das mittelst Bekanntmachung vom 14. Dezember 1863 ausgesprochene Verbot des Debits der in Leipzig erscheinenden Zeitschrift

„die Gartenlaube"

wird hierdurch wieder aufgehoben.

Potsdam, 23. Septbr. Heute fand der festliche Einzug der potsdamer Garnison statt. Die Stadt war festlich geschmückt. Die Truppen wurden von Sr. Majestät und den königlichen Prinzen empfangen.

Den Regierungen des Zollvereins ist von hier aus mitgetheilt worden, daß auf Grund des Prager Friedens die Zoll- und Steuerverhältnisse zwischen Oesterreich und dem Zollverein wiederhergestellt sind. Die Steuerämter sind sowohl von österreichischer als von zollvereinlicher Seite angewiesen worden, darnach zu verfahren.

Der österreichische Legationsrath v. Haymerle ist bis zum Eintreffen eines österreichischen Gesandten am berliner Hofe zum österreichischen Geschäftsträger ernannt worden und hat heute sein Beglaubigungsschreiben übergeben.

Die Creditive, welche Baron Werther dem Kaiser von Oesterreich überreicht hat, beglaubigen ihn als „Gesandten in außerordentlicher Mission". Es ist dies eine Form, welche einer gewissen Entfremdung und Kälte einen äußern Ausdruck gibt, ohne die Competenz des Bevollmächtigten enger zu begrenzen.

Die Nachricht, daß die preußischen Festungen einstweilen noch armirt bleiben sollen, ist dahin zu verstehen, daß nur die neu angelegten Werke beibehalten werden sollen.

Die Summe, welche die Stadt Berlin bei der Einzugsfeier für Ausschmückung, Illumination, Festmahl, Geschenke 2c. ausgegeben hat, beträgt 250000 Thlr. Man schätzt die Anzahl der Fremden, die sich während der beiden Tage der Einzugsfeierlichkeiten hier aufhielten, auf mehr als 150000.

Görlitz, 27. Septbr. Für die bevorstehenden Wahlen zum norddeutschen Parlament hat sich, auf eine Anfrage von hier, Herr Minister a. D. v. Carlowitz bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen. Stadt und Kreis Görlitz werden, nach dem dem Wahlgesetze beigegebenen Verzeichniß, einen Abgeordneten zu wählen haben. Der Kreis Lauban wählt für sich einen Abgeordneten. Die Wahl findet bekanntlich zum ersten Male auf Grund des allgemeinen Wahlrechts direct und mit geheimer Abstimmung statt.

(Görl. Anz.)

— Der „Kr. Ztg." schreibt man aus Landeshut: Der Landeshuter Kreis hat wohl zu den Kriegsleistungen verhältnißmäßig am meisten beigetragen. Schon im Mai fanden die ersten mit starken Vorspannleistungen verbundenen engen Truppenconcentrationen im Kreise statt. Seit den Schlachten bei Trautenau und Königgrätz aber haben an 7000 Verwundete beider Armeen entweder gänzliche Aufnahme oder doch vorübergehende Verpflegung und ärztliche Behandlung im Kreise Landeshut gefunden. Es gehörte die ganze Anspannung der Kräfte der dazu berufenen Kreis- und Gemeindebeamten und eine so lebendige Theilnahme der Bevölkerung, wie die des Landeshuter Kreises dazu, um zunächst nur für die unmittelbarsten Bedürfnisse des Unterkommens und der Verpflegung so vieler Verwundeter aus Privatmitteln nothdürftig Sorge tragen zu können. Stadt und Land wetteiferten in Hergabe von Utensilien und Verpflegungsmitteln zu den überall eingerichteten Lazarethen, deren Zahl sich bis auf 16 steigerte und ein großer Theil der Verwundeten fand überdies in den Wohnungen von Privatpersonen liebevollste Aufnahme und Pflege. Noch jetzt, nach fast 3 Monaten, befinden sich in den Schlössern der beiden im Kreise ansässigen Johanniter-Ritter, deren Thätigkeit sich auch hier allgemeinste Anerkennung erworben, und in der Privatwohnung des Kreisrichter Theremin zu Landeshut Verwundete beider Armeen, die daselbst glücklich geheilt worden sind. Wenn gesagt worden ist, daß in diesem Kriege der Humanismus in Preußen dieselben Triumphe, wie die preußischen Waffen gefeiert hat, so trifft dies hervorragend im Landeshuter Kreise zu. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz nebst Frau Prinzessin Gemahlin, welche vor einigen Tagen von dem Grafen Eberhard zu Stolberg gehörigen Schlosse Kreppelhof aus, woselbst die hohen Herrschaften übernachteten, die Lazarethe besuchten, ebenso wie schon früher die Frau Prinzessin Carl, haben zur großen Freude der Bevölkerung sich auch anerkennend über die Aufnahme der Verwundeten im Kreise Landeshut geäußert, und auch Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident von Schlesien, Frhr. v. Schleinitz, hat schon vor einiger Zeit überall an Ort und Stelle mit Befriedigung von den meist aus Privatmitteln entstandenen Lazareth-einrichtungen Kenntniß genommen. Mögen auch alle die gütigen Geber von Gaben von außerhalb sich überzeugt halten, daß dieselben im Landeshuter Kreise eine vortreffliche Verwendung gefunden haben. Den aus dem Kreise in die Heimath zurückkehrenden Aerzten, den Herren Dr. Biefelt und Hoffmann, gebührt aber vornehmlich für ihre aufopfernde Thätigkeit und organisatorischen Talente bei ihrem Scheiden Namens der von ihnen behandelten Verwundeten der öffentliche Dank.

Thorn, 23. Septbr. Die von hier nach Rußland entwichenen 82 österreichischen Gefangenen sind von dort wieder ausgeliefert worden. Sie kehrten vorgestern nach Thorn zurück und wurden sofort nach Oderberg befördert.

Düsseldorf, 25. Septbr. Die „Rd. A. Z." vom 12. Sept. enthielt einen sehr auffälligen Artikel über den Nicht-Empfang des düsseldorfer Garde-Landwehrbataillons, dessen Richtigkeit der Oberbürgermeister bestritt. Jetzt ist wieder der „Rd. A. Z." die Erklärung von drei Offizieren dieses Bataillons zugegangen, „daß alle in jenem Artikel angeführten Thatsachen vollständig auf Wahrheit beruhen."

Altona, 22. Septbr. Morgen hält der General v. Manteuffel an der Spitze des 1. Bat. des 2. Schles. Gren.-Regts. seinen Einzug in Schleswig. General Fließ ist zum Commandanten von Altona ernannt worden. Die in die Elbherzogthümer einrückenden Truppen werden an allen Orten auf das Festlichste empfangen.

Kiel, 23. Sept. Die vor 14 Tagen angekündigte größere Bequartierung der Stadt Kiel ist ganz abbestellt worden und Kiel soll dem Vernehmen nach vorerst überhaupt keine Infanterie-Garnison bekommen. — Aus dem Sundewitt wird berichtet: die sämmtlichen preußischen Fortifications-Anlagen im Sund auf der Insel Alsen sind vollendet.

Kassel, 20. Septbr. Die Ansprache des Kurfürsten an die Generale, Offiziere und Mannschaften des kurhessischen Contingents, wodurch dieselben ihres geleisteten Fahneneides entbunden werden, wurde gestern durch Generalmajor v. Lossberg dem hiesigen Militärcorps im Exerzierhause der Infanteriekaserne mitgetheilt. Zu gleichem Zweck begab sich sodann der Generalmajor zu der in Niederzwehren versammelten Garde du Corps.

Kassel, 23. Septbr. Ueber den Vertrag zwischen Preußen und dem Kurfürsten berichtet die „Kass. Ztg.": Der Kurfürst erhält sofort ein Kapital von 600000 Thlr., behält die Reve-

nuen des Hausschatzes, zieht sein sämmtliches Privatvermögen zurück und erhält alle Einkünfte, welche durch Verpachtung 2c. der zum Hausfideicommiß gehörigen Güter, Schlösser 2c. gehören. — Eine Deputation der althessischen Ritterschaft hat dem Kurfürsten in Dresden eine Adresse überreicht, worin sie für den Schutz und die Gnade danken, die der althessischen Ritterschaft seit vielen Jahrhunderten von den Regenten Hessens zu Theil geworden ist.

Frankfurt a. M., 22. Septbr. Von Seiten der Bürgerschaft Frankfurts wird an Se. Majestät den König ein Protest gegen die Einverleibung in Umlauf gesetzt.

Hannover, 20. Septbr. Heute Nachmittag begaben sich der Magistrat und die Bürgervorsteher der Residenz nach dem Schlosse Herrenhausen, um von der Königin Abschied zu nehmen. Die Königin und die Prinzessin Marie erschienen in Trauerkleidern. Die Königin äußerte, sie könne nicht glauben, daß sie auf immer Abschied nehmen solle; Gott werde das nicht zulassen. — Die Dislocation der Truppen für ganz Hannover soll nun festgestellt sein und die Belegung der Städte nächstens beginnen. Die Truppen werden, so weit es irgend möglich ist, in die Kasernen gelegt.

Sachsen-Meiningen.

Meiningen, 20. Septbr. Die Preußen sind gestern hier eingerückt. Das Landesmilitär ist beurlaubt. Der neue Herzog hat den Hauptmann v. Engel nach Berlin mit einem Handschreiben an den König von Preußen gesendet, worin die Rückberufung der Truppen erbeten wird. — Der neue Herzog Georg, geboren 1826, ist preußischer Generalmajor und war in erster Ehe mit der Prinzessin Charlotte, Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen, vermählt.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 24. Septbr. Durch Verordnung vom heutigen Tage wird für sämmtliche im Jahre 1849 begangene politische Verbrechen Amnestie ertheilt.

Baiern.

München, 22. Septbr. In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß außer dem Friedensvertrage in Berlin auch ein Allianzvertrag zwischen Baiern und Preußen abgeschlossen worden sei, welche die gemeinsame Garantie beider Staaten im Falle eines von außen kommenden oder drohenden Angriffs bestimmen soll.

Oesterreich.

Wien, 24. Septbr. FZM Benedek ist in Gräz eingetroffen. — Das Lindner'sche Hinterladungsgewehr, mittelst dessen binnen 5 Minuten 40 bis 42 Schüsse auf 2000 Schritte gemacht werden, ist definitiv angenommen. Die alten Gewehre werden umgeändert und allwöchentlich müssen 40000 Stück angefertigt werden. — Vorgestern gab der Exkönig von Hannover einer hannöverschen Deputation, die eine Adresse mit 264000 Unterschriften überreicht hatte, ein Diner. Der König brachte dabei den ersten Toast aus und sagte: „Ich baue auf Gottes Gerechtigkeit, die das Haus der Welfen wieder in die Burg seiner Väter zurückführen wird."

Prag, 21. Septbr. Von Kriegsschäden werden durch den Staat vergütet: Militärprästationen für österreichische und sächsische Truppen, Expropriationen zu Militärzwecken und Schäden an Privatgut, zugefügt auf Anordnung österreichischer oder sächsischer Truppencommandanten. Operationsschäden in Folge eines Kampfes oder einer Marschbewegung werden nicht vergütet. Für die an den Feind geleisteten Prästationen besteht keine gesetzliche Verpflichtung zur Ersatzleistung, doch ist eine solche in Aussicht gestellt. — Die Preußen haben in der Ferdinandskaserne in Karolinenthal ein Lazareth mit mehreren hundert Kranken zurückgelassen. Von der Kaserne weht die weiße Fahne mit dem rothen Kreuze und oberhalb des Kasernenthors ist eine Tafel angebracht mit der Inschrift: „Königl. preußisches Kriegs-Lazareth". Eine Garde-Krankenträger-Abtheilung ist zur Bedienung der Kranken gleichfalls zurückgeblieben. Dem Vernehmen nach wird für die kranken Preußen ein anderes Gebäude ausgemittelt, weil die Kaserne zur Unterbringung der Truppen gebraucht wird.

Italien.

Rom, 22. Septbr. Die neu gebildete römische Legion ist in die Stadt eingerückt; eine sehr große Menschenmenge wohnte dem Einzuge bei.

Florenz, 23. Septbr. Nach den Nachrichten aus Sicilien kann der Aufstand auf der Insel, wenigstens was Palermo betrifft, als unterdrückt betrachtet werden. Die Insurgenten hatten auf ihre Fahne das Wort „Republik" gesetzt; doch scheint die Bewegung von der Klostergeistlichkeit unterstützt worden zu sein, welche im Verein mit den Bourbonisten die Briganten und 30000 Fahnenflüchtige zur Ergreifung der Waffen zu bewegen wußte. Die Klostergeistlichkeit besitzt nämlich den dritten Theil des ganzen sicilianischen Grundbesitzes und ist deshalb mit dem Gesetz wegen Auflösung der religiösen Corporationen sehr unzufrieden. Am 20. Septbr. dauerte der Kampf mit den Insurgenten in Palermo noch fort. Die Truppen waren im Besitz des kgl. Palais und der Bank. Gestern sind nach amtlicher Mittheilung die italienischen Truppen ohne bedeutenden Widerstand und mit geringen Verlusten in Palermo eingerückt und haben den Aufstand niedergeschlagen. Die Aufrührer sind zerstreut. Die Behörden haben ihre Functionen wieder übernommen. Die Einwohner empfingen die Soldaten als Befreier. Abends war die Stadt illuminirt und die Häuser beflaggt. Die aus Palermo vertriebenen Banden haben eine große Menge Gewehre zurückgelassen. 200 Personen sind verhaftet. Die Städte Siciliens fahren fort, dem Könige Adressen zu übersenden.

Großbritannien und Irland.

London. Endlich scheint in Oesterreich wenigstens die Regierung etwas zu Verstande zu kommen. Die „Times" schreibt: „Nicht allein wegen ihrer Tüchtigkeit als Fechtmaterial haben die Preußen die Bewunderung der Welt und den Dank ihres Landes geerntet, sie haben sich auch um die Sache der Humanität wohl verdient gemacht. Wie selbst ihre Feinde anerkennen, sind die Preußen die sich am Besten aufführenden Soldaten, welche jemals ins Feld zogen. Die Beschwerden, welche über Gewaltsamkeiten der in Böhmen und Mähren Eindringenden lange Zeit in Umlauf waren, veranlaßten die österreichische Regierung, in den neulich von den Preußen besetzten Orten eine Untersuchung anzustellen, und nach der eingehendsten Prüfung des Gegenstandes sind die Kommissare nach Wien zurückgekehrt und haben nicht allein ihre Feinde von jeder Anklage der Gewaltthat gegen Mann oder Weib entlastet, sondern das beste Zeugniß von der bewunderswerthen Aufführung abgelegt, durch welche sich diese überall die Achtung der Leute erwarben, bei denen sie einquartiert waren. — Auch bemerkte man dieses Phänomen — denn einem solchen kommt es gleich, und ist sicherlich ohne Beispiel in den militärischen Annalen — nicht blos in den österreichischen Provinzen, sondern gerade die Leute, welche die intensivste Feindseligkeit gegen die preußische Regierung in den verschiedenen deutschen Staaten, wie die von Hannover, Hessen, Nassau und der Stadt Frankfurt, hegten, schienen nicht genug Worte finden zu können, um dem Betragen der Mannschaften Gerech-

tigkeit widerfahren zu lassen. — — Diese Freundlichkeit und Gutmüthigkeit des Soldaten gegen den Bürger ist nicht allein das Resultat der starken und strengen Disziplin, welche jeder deutschen Armee zur andern Natur geworden ist, sie entspringt nicht allein von der guten Gemüthsart des Nationalcharakters, oder von den Vortheilen eines gesunden, sich auf jeden Rang und jede Klasse in jenem Lande erstreckenden Unterrichts, sondern rührt hauptsächlich von der Thatsache her, daß der Soldat zugleich Bürger ist, daß Kasernenleben, Lager-Gewohnheiten und ein falscher Corpsgeist ihn nicht entmenschlicht und dem Volke entfremdet haben, von welchem er stammt, welchem er angehört, aus dessen Reihen er neulich kam, und in dessen Reihen er sich zurücksehnt; sie rührt von der Thatsache her, daß der Soldatenstand kein Gewerbe, nicht das Geschäft eines Menschen entfernt von andern Menschen, nicht die Angelegenheit einer Kaste, und nicht die Sache der Wahl nur einer Sorte von Unterthanen ist, welche sich entweder von Natur besonders zu diesem Beruf eignen, oder zu jedem andern untauglich sind.

Griechenland.

Athen, 22. Sept. Der türkische Gesandte hat eine neue Note an die griechische Regierung gerichtet. — Die hiesige englische Gesandtschaft erklärt officiell, England habe der Pforte die Vereinigung Candia's mit Griechenland nicht vorgeschlagen.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Septbr. Der Erzbischof-Primas von Konstantinopel ist zum Patriarchen Syriens und Ciliciens ernannt worden. Eine Fusion der armenischen mit der unirten Kirche hat stattgefunden. — 3 Kriegsdampfer mit 5000 Mann sind nach Volo in Thessalien gesandt worden. Die zweite ägyptische Division ist nach Candia eingeschifft und andere Truppen sind nach dem Antitaurus abgeschickt worden. In Thessalien und Epirus herrscht angeblich Ruhe. Dagegen wird aus Athen geschrieben: Die Epiroten haben sich an die Schutzmächte gewendet und bereiten sich zu einer bewaffneten Auflehnung vor. Die Albanesen haben sich 3000 Mann stark in Tzamauria und den benachbarten Ortschaften erhoben, sich auf die türkischen Soldaten geworfen und dieselben mit einem Verluste von mehr als 200 Mann geschlagen. Die Epiroten haben nach dem Beispiele der Candioten ihre Familien nach Griechenland gebracht und ziehen in zahlreichen Banden im Lande umher, um Anhänger anzuwerben. Auch von der Insel Samos ist bei den Gesandten der fremden Mächte eine Klageschrift über die unverständige und rücksichtslose Verwaltung der türkischen Behörden eingelaufen. Auf Candia sind 43000 türkische Bauern aus dem Innern der Insel nach der Hauptstadt geflüchtet. Nach officieller Mittheilung sind auf Candia die türkischen Truppen von den Candioten angegriffen, diese aber nach zweitägigem Kampfe mit einem Verlust von 650 Todten und 1120 Verwundeten geschlagen worden. Die Insurgenten hatten 7000 Gewehre und 300 Pulverfässer von Syra erhalten. Nach Berichten aus Athen vom 13. Septbr. hatten auf der ganzen Insel in der Länge von Heraclium bis Apocoronos fortwährend blutige Gefechte stattgefunden, deren Ausgang meist unentschieden war. Nur bei Retimo und Heraclium haben die Candioten vollständige Siege errungen. Die griechischen Familien dieser Städte haben sich meist nach Griechenland geflüchtet. An den Zurückgebliebenen ließen die türkischen Truppen nach ihrer Niederlage ihre Wuth aus. In Retimo sollen 50 Weiber und Kinder ermordet worden sein, und auch aus Heraclium werden solche Mordscenen gemeldet.

Aus Candia wird gemeldet: In den Schlachten bei Apocorono und Sellno nahmen die Candioten 10 Kanonen und 4 Fahnen. Die türkischen Truppen wurden bis unter die Kanonen der Forts von Candia verfolgt. — Nach der Niederlage der türkisch-ägyptischen Armee retteten sich der Pascha und die Soldaten durch den Abschluß einer Convention, in Folge deren sie freigelassen wurden.

Konstantinopel, 25. Sept. In Candia hat ein Gefecht bei Maleka stattgefunden, in welchem die Candioten geschlagen wurden. Durch neu eingetroffene 4000 Aegyptier ist die Anzahl dieser Truppen auf 30000 Mann erhöht worden. Mehemed Pascha ist zum Commandirenden der Armee ernannt worden. Vier Districte der Insel wollen sich unterwerfen.

Aus Canea auf Candia wird vom 10. Septbr. geschrieben, daß die Türken schreckliche Gewaltthaten verüben. In Rhetimo sind dieselben auf das Gerücht hin, daß 2 Türken von Christen ermordet worden seien, ausgezogen und haben 50 Personen niedergemetzelt. Abermals sind Kirchen beraubt und entweiht, Dörfer und Landhäuser geplündert worden, unter letzteren das des englischen Consularagenten.

Amerika.

Veracruz, 25. Aug. Die Republikaner haben die Ortschaft Medellin geplündert und zerstört und 200 Franzosen gefangen genommen. — Das französische Kanonenboot „Eugenie“ ist aus der Bai von Tuxpan vertrieben worden.

Chili. Die Regierung scheint sich auf die Fortsetzung des Krieges mit Spanien vorbereiten zu wollen. Valparaiso wird befestigt. An den höchsten Stellen des Hafenufers werden Panzerbatterien errichtet, die mit 450-, 300- und 200-Pfündern armirt werden sollen. Die Geschütze sind aus nordamerikanischen Fabriken hervorgegangen und die Panzerplatten hat England geliefert. Der Handelsstand in Chili scheint aber den kriegerischen Eifer der Regierung nicht zu theilen.

Asien.

China. Es hat sich herausgestellt, daß die Anführer der Piraten meist Deserteure von der englischen und nordamerikanischen Marine sind.

Vermischte Nachrichten.

— Der Kr. Ztg. schreibt man aus Charlottenbrunn: Nach einem überaus herzlichen und glänzenden Empfange, der Sr. Excellenz dem kommandirenden General v. Steinmetz und den Truppen des 5. Armee-Corps, welche am 4. d. M. von Braunau her die preußische Grenze überschritten, durch die Bewohner aller Stände von Wüste-Giersdorf und Tannhausen bereitet worden war, hatte der kommandirende General mit seinem Stabe in dem neu und elegant erbauten Schlosse des Commerzien-Rath Hrn. Krister zu Tannhausen gastliche Aufnahme gefunden. Am Abend des 4. noch fand zu Bad Charlottenbrunn zu Ehren Sr. Excellenz ein großes Feuerwerk, und am 5. ein glänzender Ball statt. Am Nachmittag dieses Tages veranstalteten die Offiziere des General-Commandos ein Wettrennen unter folgenden Bedingungen: Das Rennen wird auf ungesattelten Eseln von den Ordonnanzoffizieren des General-Commandos geritten. Der Sieger erhält einen Ehrenpreis, gegeben von den Offizieren des Stabes. Der zweite erhält die Einsätze. Rendezvous: Wirthschaftshof zu Tannhausen, Siegesposten: an der Brunnenhalle zu Charlottenbrunn, Distance: ungefähr 1 Engl. Meile, Starter: Major Frh. v. Wechmar, Schiedsrichter: Premier-Lieutenant v. Jarotzky, Surveillance: Hauptmann v. Winterfeld, welcher zu Fuß das Rennen begleitet. Es starteten: 1. Nachod, graue Stute v. Holter aus der Eseline, Reiter: Lieutenant v. Nickisch-Rosenegk vom

1. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 4, 1. 2) Skalitz, grauer Hengst vom Biest aus der Crinoline, Reiter: Lieutenant v. Stopf vom Westpreuß. Kürassier-Regiment Nr. 5, 2. 3) Schweinschädel, grauer Hengst v. Nepomuk aus der Trichine, Reiter: Lieutenant v. Neuhaus vom 2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2, 3. Gradlitz graue Stute, wurde wegen eines inzwischen eingetretenen Familienereignisses zurückgezogen. — Nach einem höchst gelungenen Start gingen die Esel im dichten Haufen unter starkem Antreiben in sausendem Schritt ab, der sich peu à peu mit Hülfe unbarmherziger Prügel zu einem mäßigen Trott, bisweilen sogar zu einem unglaublichen Galopp steigerte. Nachod nahm auf der Chaussee die Tête von seinem Reiter, der allerdings mehr auf dem Halse, als auf dem Rücken balancirte, mit Geschicklichkeit gesteuert. Einige Hundert Schritt weiter trennte sich Schweinschädel von seinem Reiter und versuchte sich dem grausamen Spiel durch die Flucht zu entziehen, wurde jedoch von seinem Reiter mit großer Gewandtheit eingeholt und wieder bestiegen, zeigte sich aber so widerspenstig, daß sich die Trennung noch einige Male wiederholte. — Ein gleicher Unfall traf den Reiter des Skalitz, der mit Vehemenz auf die Chaussee geworfen wurde. Besondere Schwierigkeiten boten die zahlreichen Kneipen an der Straße, bei welchen die Esel jedesmal eine unüberwindliche Neigung zum Ausbrechen zeigten, das eine Mal auch alle drei gleichzeitig auf Kosten der Kniee ihrer Reiter in eine Hausthüre rannten und nur mit großer Mühe vorbei gelootst werden konnten. Endlich nach 25 Minuten erreichten sie unter dem Jubel der Badegäste das Ziel, Nachod wohl zehn Esellängen voraus.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Teutonia, Capitain Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachfolger, am 22. September von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 24 Passagiere in I. Cajüte, 95 Passagiere in II. Cajüte und das Zwischendeck mit Passagieren voll besetzt, sowie auch den Laderaum mit Waaren.

Ein Dämon im Dorfe.

Eine Erzählung nach Thatsachen von Julius Mühlfeld.

(Fortsetzung.)

„Albernes Ding!“ knirschte der Freischulze, mit dessen harten und verbitterten Sinne diese Freundschaftszeichen seiner Tochter sehr wenig übereinstimmten, und wandte sich unwillig vom Fenster ab. Alle milden Gedanken, selbst das Schreckgespenst der Furcht, welches sein Gewissen erzeugte, waren sofort entflohen — und sein Ehrgeiz und Stolz hatten durch den Anblick des festlichen Zuges wieder neue Wunden erhalten. Betrachtete er doch Alles, was Schönes und Herrliches zu Ehren der jungen Frau Baronin geschah, als ihm und seiner Tochter geraubt, und Neid und Haß gegen die freiherrliche Familie wuchsen wieder wie giftige Pilze in ihm auf.

Nachdem er eine Weile in schlimmer Aufregung mit langen Schritten die Stube durchmessen hatte, kehrte er mit einer drohenden Wetterwolke auf der Stirn zu dem alten Steffen zurück, welcher ihn mit Freuden so kommen sah, und der unterdeß auch seinen eigenen Gedanken nachgehangen hatte.

Des Greises Haß gegen den Baron und seine Familie war anderer Natur, als der des Freischulzen. Steffen war ein natürlicher Sohn vom Großvater des Barons, der ein gar lockerer und ausschweifender Patron gewesen sein sollte. Gar manches Mädchen hatte er mit glatten Worten und falschen Liebesschwüren bethört, so auch ein einfaches Landmädchen aus Moorheim, dem er erst die Ehe versprach und dann, nachdem sie ihm geglaubt hatte und Mutter eines Sohnes geworden war, verließ, um ein standesgleiches Fräulein, die Großmutter des jetzigen Barons, zu ehelichen. Niemand mehr im Dorfe, selbst der Freischulze nicht, wußte von diesem Ursprung des alten Steffen; aber dieser selbst kannte ihn gar wohl und war seiner Zeit, nachdem sein Vater gestorben war, vor dem natürlichen Bruder hingetreten, um sein Erbe, als erstgeborner Sohn, von ihm zurückzufordern. Natürlicherweise hatte er bei dem stolzen jungen Herrn kein freundliches Wort, dagegen wohl Spott und Hohn gefunden, und als er heftig auf sein Recht bestand und sich auflehnte gegen des Barons Verweigerung, da hatte dieser seine Dienerschaft gerufen und den Frechen, welcher sich ihm als Bruder aufdrängen wollte, aus dem Schlosse werfen lassen. Steffen war noch an demselben Tage aus dem Dorfe gewandert, in welches er erst nach einer Reihe Jahren zurückkehrte, um auf dem Freischulzenhofe, bei des jetzigen Freischulzen Vater, welcher ein entfernter Verwandter von seiner Mutter war, eine Oberknechtsstelle einzunehmen. Niemals hatte er einen weitern Versuch gemacht, bei seinem natürlichen Bruder oder dessen Sohne, dem jetzigen Barone, seine zweifelhaften Geburtsrechte geltend zu machen, aber er hegte einen unversöhnlichen, glühenden Haß gegen des Barons ganze Familie, der mit den Jahren sich nicht abgeschwächt, sondern im steten Anschauen des Glückes und Wohlergehens dieser Familie nur immer mehr genährt hatte. Nie hatte er indessen ein Wort darüber geäußert, niemals einem Menschen sein Inneres enthüllt, und selbst der Freischulze ahnte nicht einmal, daß des starren Greises persönlicher Haß die Triebfeder aller seiner eigenen albernen oder verderblichen Pläne gegen den Baron war.

Steffen war es, welcher ihn so bearbeitete und seinen Ehrgeiz, seine Eifersucht so hastig zu erwecken verstand, daß eine freundschaftliche Annäherung dieser beiden Männer von vornherein Unmöglichkeit wurde. Der starre Greis triumphirte mit seinem Haß gegen den vornehmen Verwandten, welchen das ganze Dorf lobte und pries, nicht allein zu stehen, und sein höhnisches oder giftiges Wort wußte die Flammen der Leidenschaft im Freischulzen stets unabgeschwächt lodernd zu erhalten.

Der Greis war es auch, welcher den Heirathsplan in den Sinn des Freischulzen warf und ihn mit der Zeit zur fixen Idee steigerte, obgleich er ganz richtig vorhersah, daß der adelstolze Baron ihn ebenso verlachen würde, wie einst seine eigenen Erbansprüche verlacht worden waren; aber eben auf die wohlberechnete schroffe Abweisung von Seiten des Barons und auf den starren, trotzigen Bauernstolz des Freischulzen, der gereizt und beleidigt leicht zu Maßlosigkeiten zu treiben war, gründete Steffen den Plan zu einem Hasse der That gegen den Baron.

Es kam Alles wie er vorausgesehen hatte. Die tödtliche Beleidigung seiner Ehre, wie der Freischulze nach Steffens Unterbreitung die Ablehnung seines Heirathsprojectes zwischen dem Junker und seiner Tochter Maria durch den Baron nannte, versetzte den Freischulzen in einen Zustand, der an Raserei grenzte, und es wurde dem alten Steffen leicht, ihn mit dämonischer Hand auf die Bahn zu lenken, auf welcher er ihn haben wollte, um durch den Freischulzen Rache für die durch des Barons Vater selbst erlittene Unbill zu erhalten.

Der infernalische Plan des alten Steffen war jedoch bis jetzt nur halb geglückt. Der Freischulze war freilich in seine Gewalt gefallen, mit allen Künsten teuflischer Ueberredung, welche kein Mittel scheut, um ihren Zweck zu erreichen; mit dem Dämon des Trunkes, welchen er in ihm weckte und reizte, hatte er sich den stolzen Bauer unterthan gemacht, daß Hohn oder Mahnung seiner Rede ihn wie ein Kind lenken konnte, hatte er aber auch seinen Verstand zerrüttet und seinen Geist getrübt: — doch welche Anschläge sie auch gegen den Baron und sein Glück bereits ersonnen und ausgeführt hatten, sie waren noch alle gescheitert, und hatten nur Elend und Jammer über Andere gebracht. Aber dadurch ungehemmt schritten die Beiden ihren Weg des Hasses und der Vernichtung weiter und morgen endlich, morgen da sollte und mußte das Aeußerste gethan werden — mußte es auch gelingen um jeden Preis . . .

„Ich bin nicht so schwach,“ flüsterte der Greis mit schrecklichem Lächeln, „ich muß, ich will selbst dabei sein und den Feigling vorwärts stoßen, wenn er zaudert. Das Fest und meine Neugier, hi hi hi! werden mich entschuldigen, wenn man mich sieht — und die Rache muß mir Kraft geben! Morgen muß, muß es geschehen, denn mein Ende ist nahe! Wie sollte ich in der Erde Ruhe finden, wenn ich nicht Rache hätte für mein jammervolles, elendes Dasein! Der Erstgeborne der Moor's muß das Gnadenbrod eines Bauern essen, während die Andern in Schätzen schwelgen! — Rache, Rache will ich und wenn ich sie mit diesem Lumpenleben bezahlen sollte!“

11.

Wiedersehen und Entdeckung.

Der Fürst und sein Oheim hatten sich nach der Begrüßung im Empfangssalon in ihre Gemächer zurückgezogen, um vor der Tafel von der Reise auszuruhen, und Bernhard von Moor benutzte diese Zwischenzeit, um seine junge Gemahlin mit seinem Heimathsorte bekannt zu machen.

Bernhard hatte bei der Ankunft des Freischulzen Tochter Maria wohl am Fenster ihres Hauses bemerkt, und indem er sie mit aller Freundlichkeit begrüßte, war die Erinnerung an jene Abschiedsscene unter der Linde wieder in ihm lebendig geworden — sie waren damals eigentlich in Aufregung von einander geschieden, und der junge Mann verleugnete sich die Schuld nicht, welche er in seiner thörichten Leidenschaft auf sich geladen hatte, und fühlte die Nothwendigkeit, sie gut zu machen, sich vor Maria anders und achtungswerther zu zeigen. Der junge Baron hielt das dem einfachen Landmädchen gegenüber durchaus nicht für überflüssig.

Deshalb war er auch mit dem Vorschlage seiner Schwester, einen Besuch im Freischulzenhofe zu machen, sogleich einverstanden, und die beiden jungen Ehepaare wandelten langsam, Arm in Arm, die Dorfstraße hinunter, nach allen Seiten hin freundlich grüßend und hier und da ein Wort mit alten Bekannten redend.

Bernhard und Adeline waren Beide an Einfachheit und Herzlichkeit dieselben geblieben, und die Hofluft hatte ihnen diese schönen Eigenschaften, die Blüthen ihrer ländlichen Erziehung, nicht zu nehmen vermocht.

Sie fanden im Dorfe doch so Manches verändert und erkannten dasselbe besonders in der Nähe des Schlosses kaum wieder. Ueberall begegneten die Blicke daselbst neuen Gebäuden, und kaum eines der wohlbekannten Gesichter schaute noch aus den alten Fenstern und unter demselben Dache wie in früheren Zeiten hervor.

Wie wir schon gehört haben, waren die sechs Jahre der Abwesenheit des jungen Herrn von Moorheim für dieses Dorf schwere Prüfungsjahre gewesen und die armen Bewohner desselben, und zwar gerade die in der nächsten Umgebung des Schlosses von Unglück und verderblichen Schicksalsschlägen schwer heimgesucht worden.

Gerade in der Nacht vor der Abreise des Junkers hatte das Unglück seinen Anfang genommen. In jener Nacht war eine Bauernscheune, welche nahe an eine Scheune vom freiherrlichen Gute grenzte, in Flammen aufgegangen.

Die Flammen hatten noch, wenn auch bereits überwältigt, gewüthet, als Bernhard mit seinem Hofmeister abgereist war — und von jenem Tage an war der rothe Hahn auf den leichten Strohdächern Moorheims heimisch geworden.

Kaum waren Schrecken und Vorsicht der geängstigten Bewohner des Dorfes wieder etwas eingeschläfert, so wurden sie plötzlich in einer Nacht von Neuem durch Sturmglocken und Feuerrufe aufgeweckt und immer und immer wieder war es im nördlichen Viertel des Dorfes, in der Nähe des Schlosses, wo das Unglück sich einstellte.

So hatten im Laufe der sechs Jahre sechszehn Feuersbrünste in Moorheim gewüthet, und mehrere Gehöfte waren nicht nur einmal, sondern zwei, dreimal durch dieselben eingeäschert worden.

Die Leute weinten, jammerten und beteten, sie verloren fast die Lust und den Muth, die verwüsteten Gehöfte wieder aufzubauen, der Wohlstand schwand, der Viehstand verdarb und Armuth und Bedrängniß traten an die Stelle der früheren Wohlhabenheit, aber unerbittlich waltete das Verhängniß über ihnen und kaum wagten sie es, durch einen täuschenden Frieden sicher gemacht, Nachts einmal ihr Haupt ruhiger zum Schlummer niederzulegen, so lohete auch die Gluth schon wieder über ihren Häuptern empor und vernichtete Wohnungen und Gebäude, die Frucht ihrer Felder, den Segen ihres Schweißes und ihrer Arbeit wieder.

Sechszehn Mal in so kurzer Zeit hatte das wilde Element des Feuers seine vernichtende Wuth in Moorheim entfesselt, viele Tausende verschlungen und ganze Familien

ruinirt, und noch immer hatte man keine Spur von dem Verbrecher entdeckt, der mit solcher Consequenz so grausenvolle Thaten verübte, so sorgfältig und eifrig man auch nach ihm geforscht hatte.

Fortsetzung folgt.

Gewerbevereins-Excursion.

Hirschberg, den 27. September 1866.

Nachdem unter den ernsten Zeitverhältnissen der vergangenen Monate eine größere Sommer-Excursion des Gewerbevereins bis jetzt unterblieben war, wurde gestern die Thätigkeit des Vereins mit einer Nachmittags-Excursion in die Dampfziegelei und Thonwaaren-Fabrik des Herrn v. Raumer in Kunnersdorf wieder eröffnet. Der Herr Besitzer, welcher den Besuch freundlichst genehmigt hatte, unterzog sich bereitwilligst der Führung in die verschiedenen Räumlichkeiten seiner Fabrik und erklärte die einzelnen Zweige der Fabrikation, welche das Interesse der Besucher lebhaft in Anspruch nahm. Nächst der Dampfziegelfabrikation waren es besonders die mannigfaltigen vorzüglichen Thonwaaren (Korbflechtereien, Figuren, Büsten, Vasen, Schreibzeuge, Zuckerdosen, Sockel ꝛc.), welche in ihrer geschmackvollen, sauberen Ausführung die allgemeine Anerkennung hervorriefen. Der Verein hatte, wie in diesem Blatte berichtet worden ist, bereits im April d. J. das Vergnügen gehabt, eine sehr reichhaltige Aus- und Zusammenstellung dieser Gegenstände in seinem Vereinslokale zu sehen; um so mehr interessirte es jetzt, auch eine Einsicht in die Fabrikation derselben zu erhalten. Nach vollendeter Besichtigung sprach Herr Bürgermeister Vogt dem Herrn Besitzer den Dank des Vereins aus.

Nach Zurückkunft aus der Fabrik versammelten sich die Mitglieder in dem geräumigen Saale der „drei Eichen", woselbst Herr Bürgermeister Vogt die weiteren Verhandlungen mit einem Hoch auf Se. Majestät, unsern König, eröffnete, hervorhebend, wie der königl. Kriegsherr bei der Wiedergabe des Friedens auch das Wohl von Handel und Gewerbe im Auge gehabt und wir dankbar der königlichen Sorge, Handel und Wandel wieder erblühen zu sehen, gedenken müssen. — Fernere Excursionsprojekte, die sodann besprochen wurden, erstreckten sich zunächst auf den Besuch der Pistorius'schen Cementfabrik, welcher in 14 Tagen stattfinden soll. Einer weiteren Excursion auf der Eisenbahn steht noch der Kostenpunkt entgegen, doch wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß ein von anderer Seite erfolgtes Gesuch um Ausgabe von Tagesbillets, die von Hirschberg aus benutzt werden können, wohl genehmigt werden würde.

Nächst diesen und anderen Besprechungen erfolgte sodann die Verloosung von Kunstblättern und andern Gegenständen (darunter auch die broncirten Büsten des Königs und der Königin, sowie des Kronprinzen und Seiner Gemahlin, Geschenk des Herrn v. R.) an die Mitglieder, während vor- und nachher eine vom Stellmacher Herrn Schwarzer eigens konstruirte und sehr geschmackvoll und zweckmäßig gebaute Draisine, mit welcher auf der Chaussee verschiedene Proben angestellt wurden, das Interesse der Versammelten in Anspruch nahm. Die Vorzüge dieser Draisine, mit welcher bereits Touren von einigen Meilen zurückgelegt worden, wurden mit allen Vorrichtungen, die zum Lenken, Umwenden und Hemmen derselben angebracht sind, allgemein anerkannt. Der Preis der Draisine beträgt 60 Thlr. Gewiß kann es dem Vereine zur Genugthuung gereichen, solche Strebsamkeit unter seinen Mitgliedern zu finden, und es kann die Vorführung des eigenen Kunstfleißes nur zur Nacheiferung dienen. Es hat großen, belebenden Werth für die Vereinsthätigkeit, wenn Gegenstände aus den Werkstätten zur Stelle gebracht und erläutert werden. Möchten wir in den bevorstehenden Wintersitzungen recht viele dergleichen zu sehen bekommen!

Schluß des Sommerturnens.

Hirschberg, den 27. September 1866.

Von Seiten des hiesigen Gymnasiums wurde gestern der diesjährige Sommer-Turncursus mit einem Schauturnen geschlossen. Der damit verbundene festliche Ausmarsch fand Nachmittag um 3 Uhr statt. Der Zug bewegte sich, wie üblich, vom Gymnasialgebäude aus die Schildauer- und Schützen-Straße entlang, um sodann von der Schmiedeberger Straße aus sich auf den Turnplatz auf dem Kavalierberge zu begeben, woselbst nach Aufstellung der stattlichen Turnerschaar Herr Gymnasial-Direktor Prof. Dr. Dietrich ein Hoch auf Se. Majestät den König ausbrachte. Das Schauturnen selbst begann mit Gerätheturnen, welchem Freiübungen und schließlich Kürturnen folgten. Das zahlreiche Publikum widmete den Uebungen das gewohnte Interesse, während die Witterung auf's Beste die Festlichkeit begünstigte und im Verein mit der schützenden Waldung den Aufenthalt auf dem Kavalierberge recht angenehm machte. Der festliche Einmarsch erfolgte die Langstraße herein durch die innere Stadt und wurde vor dem Gymnasium mit einem Hoch auf das Vaterland, ausgebracht vom Turnlehrer Herrn Nowack, geschlossen.

In den Stadtschulen hierselbst wird bekanntlich der Turnunterricht von den Herren Lungwitz und Leßmann geleitet, und es fanden die Uebungen während des Sommers ebenfalls allwöchentlich zweimal auf dem Kavalierberge statt. Der Schluß erfolgt heute. — Die sonst üblichen Turnfahrten im Laufe des Sommers sind diesmal von Seiten der Lehr-Anstalten aus Sanitätsrücksichten unterblieben.

Das Mädchenturnen wurde fortgesetzt von den letztgenannten Herren als Privatunternehmen auch in diesem Sommer mit gutem Erfolge gepflegt und es schließt dasselbe ebenfalls in dieser Woche, nämlich Sonnabends, diesmal ohne Schauturnen. Das Mädchenturnen ist bisher nur immer auf den Sommer beschränkt worden, während die männliche Jugend ununterbrochen auch im Winter in der bestens eingerichteten Turnhalle die Uebungen fortsetzt.

Der Männerturnverein turnt, da seine Uebungen in die späteren Abendstunden fallen, schon seit Anfang August wieder in der Turnhalle. Im Ganzen hat das hiesige Turnwesen einen so guten Boden und einen so guten Klang, daß es kaum noch eines besonderen Hinweises auf die Erfolge bedarf. Möge es immer so bleiben! — Für künftigen Sonntag ist gemäß eines Beschlusses des letzten Gautages von Seiten des hiesigen Vorortes des Riesengebirgsturngaues unter Theilnahme von Nachbarvereinen eine Gauturnfahrt auf die Schneekoppe in Aussicht genommen.

Berichtigung.

In dem Artikel „Trautenau" 2te Spalte Zeile 11 soll es heißen „die **schauderhaftesten**."

(Nebst drei Beilagen.)

Familien-Angelegenheiten

Verlobungs-Anzeige.

8039. Meine am 18. d. M. stattgefundene Verlobung mit Frl. **Ida Messer** in Berlin beehre ich mich Freunden u. Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen. **C. Gläser.**

Waldenburg in Schl., im September 1866.

8013.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entriß uns der Tod nach kurzem Krankenlager am 18. September früh unsere gute Gattin und Mutter, die Frau Bauergutsbes. **Johanne Stelzer**, in einem Alter von 53 Jahren und 6 Tagen. Wer die Verstorbene gekannt, wird unsern Schmerz gerecht finden. Tiefbetrübt widmen diese traurige Anzeige allen theilnehmenden Verwandten und Bekannten statt jeder besondern Meldung:

Die trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Stelzer, als Gatte.
Karl und **Anna Stelzer**, als Kinder.

Hermsdorf u. K., den 26. September 1866.

8941.

Thränen der Wehmuth,

nachgeweint einem theuren, unvergeßlichen Sohne, Bruder und Schwager, dem beim letzten Kriege in Böhmen als Krankenträger bei der 5ten Krankenträger-Colonne des Königl. Preuß. 5ten Armee-Corps im Dienst gestandenen

Junggesell Ernst Wilhelm Siemt,

zweiter Sohn aus erster Ehe des Gerichtsschulzen **Carl August Siemt** zu Nieder-Thiemendorf bei Lauban. Er war geboren den 18. Juli 1837 und starb an der Cholera am 18. September 1866 zu **Schwersenz** bei **Posen** in dem Alter von 29 Jahren und 2 Monaten.

Der theure König rief die tapfren Schaaren,
Zu kämpfen für das liebe Vaterland;
Da eilten sie, nicht scheuend die Gefahren;
Mit ihnen gingst Du, **Wilhelm!** Hand in Hand.
Mit Gott! sind unsre Heere vorgedrungen,
Mit Gott! hat Preußen Sieg auf Sieg errungen!

Doch viele Streiter sind dahin gesunken
Im heißen Kampfe, fern vom Heimathland,
Die Erde hat ihr theures Blut getrunken
Und ihre Glieder deckt ein fremder Sand. —
Auch Du, Geliebter! bist von uns geschieden;
Auch Dich erblicken wir nicht mehr hienieden.

Zu tragen Deine schwer verwund'ten Brüder,
War Dein Beruf, den treulich Du geübt.
Dich streckten nicht des Feindes Waffen nieder, —
Doch ach! wie sind wir heute so betrübt, —
Von schwerer Krankheit plötzlich hingerissen,
Hast Du dem Todesengel folgen müssen!

Wir konnten Deinen schwersten Kampf nicht sehen,
Als Dir Dein treues Herz im Tode brach!
Doch blicken wir in jene Friedenshöhen
Dir, liebster **Wilhelm!** gläubig hoffend nach;
Wo Deine Mutter froh Dich wird umfangen,
Bis wir einst selig bei Dir angelangen.

Dort, wo kein Streit den sel'gen Frieden störet,
Wo ewig frische Friedenspalmen weh'n,
Die reinste Lust die höchste Wonne mehret,
Sich Eltern, Brüder, Schwestern wiederseh'n
Und durch des treuen Heilands Huld und Gnade
Durchwallen wonnereiche Friedenspfade!

Die tieftrauernden Hinterbliebenen des theuren Verewigten.

Nachruf

der trauernden Liebe an ihren am 28. Juni c. in der Schlacht bei Skalitz durch einen Granatschuß für König und Vaterland gefallenen Bräutigam, den

Junggesellen Ernst Preller,

Gefreiter von der 12. Comp. des Königs-Grenadier-Regiment, (2. Westpreuß. No. 7), an seinem 29. Geburtstage.

Der König rief Dich in das Kriegesheer,
Für Preußens Ehr' und deutsches Recht zu streiten;
Die Schlacht bei Skalitz, die so blutig schwer,
Sie sollte Dir ein frühes Grab bereiten!
Im Heldentod brach Dir das treue Herz;
Du sankst dahin, welch' namenloser Schmerz!

In bangen Sorgen sahen wir Dich geh'n;
Du warst geliebt, geachtet von den Deinen!
Und ach, wir sollten Dich nicht wiederseh'n,
Wir können nicht an Deinem Grabe weinen;
Denn fremde Erde, — sie trank ja Dein Blut,
Wo mancher tapf're Kämpfer mit Dir ruh't!

Mit welcher Freude kam ich mit den Meinen
Zu Dir, eh' noch begann die blut'ge Schlacht!
Wie sprachst Du Trost mir zu, als ich begann zu weinen,
Wie hast Du mir den Abschied leicht gemacht!
Doch meine Hoffnung auf ein Wiederseh'n,
Sie mußte ja zu bald in Schmerz vergeh'n!

Es grämen sich der Deinen treue Herzen,
Die Braut und ihre Eltern klagen sehr!
Nie wird die Braut den herben Schlag verschmerzen;
Wie einsam ist ihr Leben, ach wie schwer!
Doch Du nimmst ihre Liebe mit hinab,
Sie hört nicht auf, sie dauert über's Grab!

Von all' den Deinen bist Du nun geschieden,
Zur Erde kehrst Du niemals mehr zurück.
Fand'st Himmelsruh'! Mir raubt Dein Tod den Frieden,
Es sucht vergebens Dich mein Trauerblick!
Du, der mich führen sollte zum Altar,
Weil'st schon im Jenseits bei der Sel'gen Schaar!

O sende, Seliger, auf Engelsschwingen
Des Himmels Tröstung mir in's kranke Herz.
Damit, will's selbst auch dann noch nicht gelingen,
Zu tilgen gänzlich meinen herben Schmerz,
Ich doch dem Vater droben fest vertraue,
Daß ich Dich einst im Himmel wieder schaue! —

Hermsdorf u./K., den 29. September 1866.

8936. **Wilhelmine Exner.**

Unserem, als Handwerker des Ersatz-Bataillons, Königs-Grenadier-Regiments zu Liegnitz an der Cholera am 11. September 1866 verstorbenen inniggeliebten Sohne, Gatten und Vater

Hermann Agte aus Hermsdorf u/K.

von den Seinigen in Schmerz und Liebe nachgerufen.

Weißt Du was Elternliebe ist,
Kennst Du der Mutter Freuden?
Sah'st Du, wenn's Kind der Vater küßt;
Der Mutter Schmerz beim Scheiden?
Du nahmst ihn hier
Vom Herz, Walkyr!
Den Einzigen, den Gott uns gab;
Der Eltern Stütz zog'st Du in's Grab!
Doch nimmer kannst Du rauben,
Was Gott uns gab, — den Glauben,
Daß wir uns oben wiedersehn
In des Allgüt'gen Himmelshöh'n.

Fühl'st Du des Weibes höchste Lust,
Wenn es in Wonneschauer
Das Kindlein legt an Gattenbrust?
Bei Trennung, Gattin Trauer?
Du riß'st ihn mir
Vom Herz, Walkyr!
Ihm, dem ich Treu für's Leben,
Dem ich mein Herz gegeben! —
Mein Auge bleibt nun trübe,
Doch, Gott gab mir die Liebe,
Mit der ich ihn dort wiederseh,
Mit ihm vereint vor Gott einst steh!

Sah'st nie in Kindleins Auge Du,
Fühlt'st Du kein menschlich Regen,
Wenn's freudig jauchzt dem Vater zu,
Die Händchen reicht entgegen?
O Gott! Walkyr,
Du nahmst ihn mir;
Den Vater, den Erzieher,
Zu früh den Lebensführer!
Sein Aug' ward mir gebrochen,
Doch läßt mich Gott noch hoffen,
Daß ich dereinst ihn wiederseh,
An seiner Hand zum Vater geh.

Pauline Agte geb. **Liebig,** als Frau.
Karl Agte u. **Friedericke Agte** geb. **Lachmann,** als Eltern.
August Liebig u. **Ernestine Liebig,** als Schwiegereltern.
Herrmann Agte, als Sohn. 9003.

Schmerzliche Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages meines am 30. September 1865 verstorbenen Sohnes

Wilhelm Rollert.

Dich, **Wilhelm,** noch im Tod zu ehren,
Ist meinem Herzen süße Pflicht;
Um Dich, Verklärter, fließen heiße Zähren
Der Wehmuth von der Mutter Angesicht,
Weil Du an mir stets Kindesliebe übtest
Und über alles in der Welt mich liebtest.

Ich geh wohl oft zu Deinem Grab und weine,
Doch keine Sehnsucht führt Dich mir zurück.
Hinauf, wo Edens reinre Sonnen scheinen,
Zum Land der Seligen hebt sich mein Blick.
Dort seh' ich Dich, von Himmelswonn' entzücket,
Mit Ewalds sel'gem Geiste hoch beglücket.

Dein Ewald, von dem Du gesprochen
Noch im Scheiden, hat in beff'rer Welt
Sich der Geist, da auch sein Herz gebrochen,
Dir unzertrennlich liebend zugesellt.
Doch für die geschlag'nen Trennungs-Wunden
Hat mein Herz noch nicht den Trost gefunden.

Doch in den Herzen tönt's nach wenig Stunden,
Die wir im Trennungsschmerze hier verlebt;
Ist mir das flücht'ge Leben auch entschwunden,
Wenn dann der Geist die freie Schwinge hebt,
Führt mich ein Engel zu der lichten Höh',
Wo ich Dich, theurer **Wilhelm,** wiederseh'!

Kunnersdorf, den 30. September 1866.

Die tieftrauernde Mutter:
9002. **Christiane Rollert** geb. **Schob**

9884.

Dem Andenken

meiner heißgeliebten Gattin, der Frau

Johanne Beate Schellenberg gb. Kreb

welche mir und meinen 6 Kindern am 10. September c. unerbittliche Tod durch die Cholera im Alter von 54 Jah 10 Monaten nur allzufrüh entriß.

Wer zählet meine Thränen! wer fühlet meinen Schmerz!
Wer stillet mir mein Sehnen! wer tröstet mir mein Herz!
Der Tod hat Dich umfangen mit ernster kalter Hand;
Du bist hinaufgegangen in's sel'ge Heimathland!

Zu früh hat er genommen Dich, Du mein höchstes Glück!
Du kannst nicht wiederkommen, der Tod giebt Nichts zurück
Ich suche Dich, und finde stets leere Stellen nur,
Doch nie wird mir entschwinden je Deiner Liebe Spur!

Dein zärtlich sanftes Wesen und Deine Sorgsamkeit
Sind theuer mir gewesen, wie Deine Frömmigkeit!
Als Gattin hast Du Treue bis in den Tod geübt,
Als Mutter ohn' Ermüden gesegnet und geliebt!

Du läßt in bangen Sorgen uns alle hier zurück!
Ach Gott, der du verborgen, zeig' uns den Gnadenblick,
Wie du verheißen, wieder! Hilf tragen unsern Schmerz;
Send' Tröstung uns hernieder in's arme, kranke Herz!

Wir werden Dein gedenken in Liebe, wo wir geh'n,
Und unser Herz hinlenken auf's frohe Wiederseh'n,
Auf's Wiederseh'n dort oben, wo Liebe ewig währt,
Wo wir vereint dann loben den Gott, der Dich verklärt!

Petersdorf, den 24. September 1866.

C. Schellenberg, Hausbes. u. Schulvorste

Herrmann,
Ida,
Robert,
Otto,
Emil, } als Kinder.
Gustav, Stiefsohn.

9007.

Nachruf

am Grabe unserer geliebten Schwester, Schwieger- und Großmutter, der verw. Frau Rendant

Anna Rosina Jung geb. Lange

in **Schönau.**

Sie starb den 11. Sept. 1866 im hohen Alter von 75 Jahren.

So ruhe wohl! Dein Lauf ist nun vollendet,
Des Herren Gnade führte Dich an's Ziel
Der Pilgerfahrt, wo er Dir zugewendet
Der Gnade, Güte und des Segens viel!

Dein Tod betrübte Deiner vielen Freunde Herzen,
Denn eifrig, rastlos schufst Du Gutes um Dich her,
Theilnehmend warst Du stets bei Andrer Wohl u. Schmerzen,
Drum klagen Viele heute: Ach, sie ist nicht mehr!

Zwar brachte Dir das Leben manche Leiden,
Du lerntest kennen Kummer, Schmerz und Noth;
Du sahst den theuern Gatten von Dir scheiden,
Und großen, großen Schmerz bracht' Dir der Tochter Tod!

Was aber war stets Deiner Seele Frieden,
Was richtete Dich auf in Leid und Schmerz,
Was gab Dir Trost beim Trennungsschmerz hienieden?
Der Glaube war's! Er führt' Dich himmelwärts.

Drum ruhe wohl! Gott geb' Dir Himmelsfrieden,
So rufen wir, die nahe zu Dir stehn:
Sind wir auf Erden auch von Dir geschieden,
Dort oben ist ein frohes Wiederseh'n!

Alt-Schönau, Pombsen, Klein-Bedern und Leipe.

Die Hinterbliebenen.

8958. Verspätet.

Erneuertes Schmerzgefühl

am Jahrestage des Todes unsers werthen innigen Freundes

Herrmann Gustav Engelmann

in Preisnitz,

einziger Sohn geliebter Eltern, welcher am 22. September 1865 als Confirmand im Alter von 14 J. 2 M. 2 T. starb.

Ach! Du der Eltern schönste Hoffnungsblüthe,
Sankst in des Frühlings Lenz in's kühle Grab,
Dein Herz war rein, voll Unschuld Dein Gemüthe,
O! sende Vater reichen Trost herab

In zwei so schwer verwund'te Elternherzen,
Den'n ja wohl bleiben wird der bitt're Gram,
Wohl fragen sie gar oft in diesen Schmerzen:
O Gott! warum hast du uns das gethan?

Doch nur getrost, in jenen bessern Zonen
Wird dem verklärten Auge offenbar,
Da seht Ihr Ihn geschmückt mit Himmelskronen,
Den guten Sohn, der Euch das Liebste war.

So schlumm're sanft, geliebtes Kind, in Frieden,
Ein unaussprechlich Glück ward' Dir zu Theil,
Dies tröste, Eltern, Euern Schmerz hienieden,
Bald wird an Euch, wie Ihm, solch' hohes Heil.

Nieder-Harpersdorf, den 22. September 1866.

Gewidmet von 2 theilnehmenden Freunden.



Worte der Wehmuth und des Schmerzes

auf das frühe Grab unseres heißgeliebten Sohnes

Otto Herrmann Hoffmann

aus **Jannowitz** bei **Kupferberg.**

Dragoner bei der 1. Escadr. 1. Schl. Drag.-Reg. Nr. 4. Er starb nach glücklich überstandenem Feldzuge, nachdem er viele Gefechte in Böhmen, Mähren u. Ungarn durchgemacht, an der Cholera in Haynau in dem blühenden Alter von 23 Jahren.

Gebeugt von schweren Trennungsschmerzen,
Und tief in Trauer eingehüllt,
Sind unsre vier betrübten Herzen;
Erblasst ist ach! Dein theures Bild,
Im Lebenslenz schon sankst hinab,
Nicht fern von uns in's kühle Grab.

Mit Gott zogst Du hinaus von dannen
Auf Königsruf zum heißen Streit,
Viel tausend bitt're Thränen rannen,
Dein Abschied that uns herzlich leid,
Doch weihtest gern Du Herz und Hand
Dem König und dem Vaterland.

Dir ging voran vor Jahren fünfe
Die einzig gute Schwester in ein höh'res Sein,
Du läßt uns zwar noch ein Bruderherz zurücke
Und auch der Geliebten blutend Herz,
Sie theilt nicht fern von uns den Schmerz.

Schon freuten wir uns mit den Freunden,
Wie Du zurück vom Schlachtfeld traist, in's Elternhaus,
Wir Alle dankten Gott, daß Du für immer
In unsrer Mitte bleiben solltest.
Dir ward die Freud' des Wiedersehens der Geliebten zwar,
Doch bald hat Gott anders es beschlossen,
Statt Deiner selbst, traf Deine Todesnachricht ein.
Gott vergönnte uns die Freude,
Daß Deine Trauer-Nachricht kam zur Zeit
Und mit der Geliebten vereint
Wir geben konnten das letzte Geleit.
Das arme, kranke Mutterherz
Hat stets für Dich geseufzt, gefleht,
Zu Gott in brünstigem Gebet.

Heinrich Schmidt,) tieftrauernde Eltern.
Emilie Schmidt,)
Emil Hoffmann, Jäger bei der 1. Comp. 1. Schl. Jäger-Bat. Nr. 5, trauernder Bruder.

Unseren herzlichen Dank dem Herrn Pastor **Krebs** für seine trostreichen Worte bei der Leichenrede, ferner der Frau Gastwirth **Hanke**, sowie den Dragonern u. sämmtlicher Grabebegleitung; Gott schütze sie vor jeglichem Unglück.

8961. **Dem theuern Andenken**

unsers vielgeliebten Sohnes, Bruders und Freundes, des

Carl August Roesler

aus **Ober-Gebhardsdorf,**

Musketier vom 2. Westpreuß. Königs-Grenadier-Reg. No. 7, 4. Comp. Er starb im Lazareth zu Liegnitz den 16. Aug. c. am Typhus, in einem Alter von 28 Jahren 23 Tagen, nachdem er zuvor die Schlachten bei Skalitz und Nachod glücklich überstanden und in Folge vieler Strapazen im Lazareth zu Pardubitz aufgenommen werden mußte.

Auf! auf! zum Kampf ertönt der Ruf
Durch Deutschlands weite Gauen;
Auf! auf! du tapf'res Preußenheer,
Vor'n Tod soll Dir nicht grauen.
Und dieses Wort, es galt auch Dir,
Du schied'st aus unser'm Kreise;
Nicht ahnten die Gefahren wir,
Doch schwer war Deine Reise.
Du hast gekämpft für's Vaterland,
Gestritten und gelitten;
Als Deine Kraft war abgespannt,
Bist Du zum Tod geschritten.
Wie schwer ward Dir der Siegeslauf,
Wie schwer die letzten Schritte,
Wie oft seufzst Du zu Gott hinauf:
„Erhöre meine Bitte,
„Laß mich die Heimath nochmals schauen
„Und alle meine Lieben!"
In diesem steten Gottvertrauen
Ward' Dir der Tod beschieden.
So ruh'st Du nun im fremden Sand,
Doch nicht in fremder Erde;
All', überall ist Gotteshand,
Und sein allmächtig „Werde"
Ruft Dich aus Deinem Grab empor,
Empor zum Himmelsthrone.
So schlumm're sanft. — Im Engelchor
Schmückt Dich die Siegeskrone!

Im September 1866. Gewidmet
von der Familie Rösler in Stein und
Wwe. Dittrich zu Friedeberg a. Q.

Wehmuthsklänge

bei dem Tode meines heißgeliebten Gatten, des Bauerguts besitzer

Wilhelm Scholz,

gestorben den 9. September 1866 im Alter von 29 Jahren.

Geliebter Gatte! über lichten Sternen
Weilst Du beglückt jetzt in der Engel Kreis:
Ich blicke trauernd auf zu lichten Fernen,
Und von dem Auge rinnt die Thräne heiß;
Doch leis' verhallen meine Klagelieder,
Nichts bringt den theuren Gatten mir ja wieder.

Was Du mir warst auf meinen Lebensbahnen,
Das fühle ich im Herzen, ach! zu tief.
Zu früh für mich kam mir Dein Todesahnen,
Zu früh der Herr Dich von der Erde rief.
Im Lebenslenze bist Du heimgegangen.
Nach Jenseit stand Dein Sehnen und Verlangen.

Hab' Dank für Deine treue Gattenliebe
Und für Dein reges Walten in dem Haus.
Jetzt ist für mich das Leben still und trübe,
Drum windet Liebe gern Dir einen Strauß
Von schönen Blumen als Erinn'rungszeichen,
Dein Bild wird nie aus meinem Herzen weichen.

Du bist vereint mit theuren Anverwandten,
Die vor Dir gingen in die Ewigkeit;
Du wirst beweint von Allen, die Dich kannten.
Was tröstet mich in meinem Herzensleid?
Doch nur die Hoffnung auf ein Wiedersehen
In jenen fernen lichten Sternenhöhen.

Probsthain, den 26. September 1866.

Die trauernde Wittwe:
8972. **Ernestine Scholz** geb. **Hank**[e]

8951. **Denkmal der Liebe**

auf das Grab meiner innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatti[n]
der Frau

Marie Rosine Hürdler geb. Raupach

die Frühentschlafene verschied nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse so unerwartet schnell am 22 September d. J. im Alter von 29 Jahren 7 Monaten 7 Tagen.

Sie ist nicht mehr — sie ist von mir geschieden,
O hartes Wort, es bricht das treue Herz.
Dein frommer Geist weilt nun im ew'gen Frieden,
Mir aber bleibt der Trennung bitt'rer Schmerz;
Denn alles Glück, was ich durch Dich empfand,
Mit Deiner Todesstunde mir entschwand.

Mit Eifer widmetest Du Deine Kräfte
Dem Wohl der Deinen, und mit treuem Fleiß
Besorgtest Du die häuslichen Geschäfte
In dem Dir liebgeword'nen, trauten Kreis.
Du standest Jedem gern und hilfreich bei,
Unwandelbar war Deine Lieb' und Treu.

Nun ruht solch Leben, solche Lieb' und Treue
Ach viel zu früh schon in des Grabes Schooß!
Nimm hin den Dank, den ich Dir hiermit weihe
Für Deine Liebe; traurig ist mein Loos.
Denn ach, kein Sehnen bringt Dich mir zurück,
Dich, meines ganzen Hauses wahres Glück.

Wie könnte ich denn, Theure, Dich vergessen,
Dein treues Walten und Dein liebend Herz,
Wer kann ersetzen mir, was ich besessen?
Du theiltest willig mit mir Freud' und Schmerz,
Dein höchster Wunsch war, mich beglückt zu sehn,
Dein Streben war stets unser Wohlergehn.

O ruhe sanft in sel'gem Himmelsfrieden,
Dort, wo man Trennungsthränen nicht mehr weint.
Für dieses Leben bin ich zwar geschieden
Von Dir, die es so herzlich gut gemeint;
Doch soll der Glaube mir nicht untergehn,
Daß wir uns dort auf ewig wiedersehn.

Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain, den 26. Septbr. 1866.

Der tieftrauernde Wittwer **Heinrich Hürdler**.
Mutter und Geschwister in Giesmannsdorf.

Der innigsten Wehmuth u. des bittersten Schmerzes erneueten Gefühle treuliebender Eltern

über den so schwer erlittenen Verlust unserer einzigen heißgeliebten Tochter und Pflegetochter

Pauline Karoline Ernestine Neumann,

hinterlassenen Tochter des Freibauerguts-Besitzers

Christian Gottlieb Neumann zu Ober-Harpersdorf,

welche den 30. September 1865 durch einen unerwartet sanften Tod ihrem vorangegangenen Vater in das bessere Leben des Jenseits in dem Blüthenalter von 13 Jahren 2 Monaten und 10 Tagen nachfolgte, an ihrem einjährigen Todestage gewidmet.

Es bricht das Mutterherz, das matte Auge weinet
Noch mehr als sonst, da heut Dein Todestag erscheinet;
Ein Jahr schon schlummerst Du im stillen Schlafgemach,
Wir sehn, **Paulinchen**, Dir betrübt im Geiste nach.

Das schönste Erdengut gab mir der Segensspender,
Ein Trauertag ist uns der dreißigste September;
Dein Herzchen, das für mich geschlagen stets so warm,
Es schlägt nicht mehr; Du sankst früh in des Todes Arm.

Zum Trost theilt meinen Schmerz mit mir mein zweiter Gatte,
Der auch vor Kurzem noch den treuen Vater hatte,
Der dort mit Freuden schon reich seine Garben bringt,
Mit Engeln ewiglich ein „dreimal Heilig" singt.

Die schönste Blume, die ich dreizehn Jahr gezogen,
Sie nahm der Heiland mir, er war ihr so gewogen!
„Im Himmels-Garten soll ich schöner nun gedeih'n;
Einst seht ihr Eltern mich, o das wird Freude sein!

Im gold'nen Himmels-Dom' dort wurd' ich confirmiret,
An dessen Hoch-Altar hat Jesus mich geführet
Als seine Braut, entbrannt zu ihm von Lieb' und Lust;
Drum gönnt mir doch das Glück, zu ruh'n an seiner Brust!"

Die tieftrauernden Eltern:
Friedrich Julius Höber,
Gutsbesitzer zu Ober-Harpersdorf, als Pflegevater.
Johanne Helene Höber geb. **Döring,**
8966. als Mutter.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 30. September bis 6. October 1866)
Am 18. Sonnt. nach Trinitatis (Erndtefest):
Hauptpredigt und Wochen-Comm.: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Hr. Subdiak. Finster.
Collecte für Studirende der Theologie.

Getraut.

Hirschberg. D. 23. Sept August Scholz, Eisenbahnhofwächter, mit Johanne Erlebach aus Hohenelbe.

Schönau. D. 25. Sept. August Herrm. Reitknecht, Hutmachermstr., mit Jgfr. Henriette Reinherzine Fischer aus Ndr.-Röversdorf.

Jauer. D. 25. Sept. Herr Albert Werner, Kgl. Gerichts-Assessor in Schönau, mit Jgfr. Klara Stephan.

Landeshut. D. 18. Sept. Wittwer Ernst Wilhelm Foest, Bleicharb. zu Wernersdorf, mit Joh. C. Weirauch zu Johnsdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 11. Aug. Frau Postbriefträger Kynast e. T., Marie Ida Selma. — D. 27. Frau Werk- u. Spinnmstr. Howgate e. T., Jenny Margaretha. — D. 1. Sept. Frau Heildiener Heinrich e. S., Paul Gotthard. — D. 4. Frau Tischlermeister Zimmermann e. S., Otto Herm. Arthur. — D. 6. Frau des Herrn Rechtskandidaten und Concipienten Pannasch e. T., Anna Emilie Martha.

Grunau. D. 12. Sept. Frau Gärtner Weinmann e. S., Carl Robert.

Kunnersdorf. D. 21. Sept. Frau Maurer Ziegert e. S., todtgeboren.

Schildau. D. 11. Sept. Frau Inw. Stumpe e. S., August Robert.

Herischdorf. D. 3. Aug. Frau Freigutsbes. Liebig e. T., Anna Auguste Pauline. — D. 10. Frau Hausbes. und Handelsfrau Ansorge e. S. todtgeboren. — D. 15. Frau Schuhmachermstr. Arnold e. T., Henriette Emilie, welche am 21. Aug. wieder starb. — D. 25. Frau Haus- u. Ackerbes. Kirst, e. S., Wilhelm Heinrich, welcher am 6. Sept. wieder starb. — Frau Bote Ziegert e. S., Friedrich Heinrich Ernst. — D. 29. Frau Schuhmacher Eckert e. T., Anna Marie Ernestine. — D. 2. Sept. Frau Hausbes. u. Maurerges. Hielscher e. S., Paul Oswald, welcher am 16. Sept. wieder starb.

Schönau. D. 26. Aug. Frau Messerschmiedemstr. Friedmann in Ob.-Röversdorf e. T., Anna Pauline. — D. 10. Sept. Frau Brettschneider Menz ebendas. e. T., Anna Auguste Pauline. — D. 6. Frau Buchbindermeister Schäfer hies. e. T., Martha Selma Auguste. — D. 14. Frau Fleischermstr. Maiwald e. S. todtgeboren. — D. 25. Frau Freibauergutsbesitzer Heptner in Ober-Röversdorf e. T. todtgeboren.

Landeshut. D. 12. Sept. Frau des Briefträger Priese e. S. — D. 14. Frau des verstorb. Buchhalter Bzulle e. T. — D. 15. Frau des Schuhmacher Keil e. T. — D. 17. Frau des Inwohner Langer zu Leppersdorf e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 19. Sept. Die verw. Frau Klempnermstr. Pauline Henriette Schwabe geb. Zimmer, 54 J. 9 T. — D. 20. Wilhelm Louis Riedel, Schuhmachermstr., 31 J. 7 M. — Carl Kade, Tischlermeister, 70 J. 10 M. — Paul Hermann, S. des Zimmermann Kahl, 9 M. 8 T. — Carl Robert Gustav, S. des Schneider Pohl, 5 J. 11 M. — D. 22. die verw. Frau Schuhmachermeister Friederike Meisel geb. Weber, 74 J. 10 M. — Die verw. Hausbesitzer und Handelsfrau Marie Raschke geb. Ernst, 69 J. 6 M. 4 T. — D. 23. Anna Clara Jos., T. des Tagearbeiter Scholz, 4 M. — D. 25. Jgfr. Henriette Neugebauer, 45 J. 9 M. — Frau Riemermstr. Ernestine Rosine Tirbs geb. Wenzel, 58 J. 1 M. — Frau Tischlermeister Christiane Pawel geb. Nagenfind, 62 J. 4 M. — Agnes Sidonie Gertrud, T. des Kaufm. Herrn Barwaldt, 4 M. 14 T.

Grunau. D. 23. Sept. Die unverehel. Johanne Friederike Schröter, 58 J. — D. 25. Carl Ernst Haude, Zimmermann, 29 J.

Kunnersdorf. D. 20. Sept. Carl Wilh., S. des Inw. Friedrich, 9 M. — D. 19. Maria Rosina geb. Holzbecher, Wittwe des verst. Todtengräber Peter, 58 J. — D. 23. Gustav Hermann, S. des Inw. Ansorge, 17 T. — Anna Auguste, T. des Inw. Geisler, 1 M. 11 T. — D. 24. die separirte Johanne Eleonor Ender geb. Siebenschuh, 71 J. 5 M. — D. 26. Traugott Leberecht Kirchner, Häusler, 33 J. 8 M.

Schildau. D. 20. Sept. Anna Rosina geb. Kätzler, Ehefrau des Inw. Felsmann in Buchwald, 72 J. 8 M.

Herischdorf. D. 7. Aug. Jgfr. Minna Franziska Krüger, T. des Grund- u. Hausbes. u. Stadtverordn. Hrn. Krüger in Görlitz, 44 J. — D. 12. Herr Wilhelm Schor, Regier.-Secretair und Ritter des rothen Adler-Ordens aus Breslau, 68 J. — D. 13. Karl Ernst, 9 M., d. 15. Anna Marie 5 J.

24 T., Karoline Ernestine, 7 J. 5 M., Kinder des Ziegelstreichers Kirschke, und d. 16. dessen Ehefrau, Karoline geb. Mehnert, 32 J.

Warmbrunn. D. 12. Aug. Karl Herrm. Robert, jüngster Sohn des Schuhmacher Jesch, 1 J. 1 M. 14 T. — D. 14. der herrschaftl. Tafeldecker Erdmann Wilhelm Wilke, 37 J. 8 M. 16 T. — D. 15. Frau Inwohner Dorothea Hallmann geb Wolf aus Petersdorf, 66 J — D. 16. Frau Majorin Auguste Freiin zu Putlitz geb. Mast, 53 J. 11 M. 17 T. — D. 17. Jggf. Wilhelm Hentscher, Lohnfuhrmann, 26 J. 5 M.

Schönau. D. 20. Sept. Friedrich Wilhelm Hermann, S. des Stellbesitzers Tschentscher in Reichwaldau, 6 M. 18 T. — D. 23. Johann Gottfried Weist, Inw. in Alt-Schönau, 58 J. — D. 25. verwittw. Stellbesitzerin Anna Rosina Seidel geb. Tschentscher in Alt-Schönau, 74 J. 10 M. — D. 26. Wittwer Gottlieb Rüffer, Inw. in Reichwaldau, 67 J.

Bolkenhain. D. 7. Septbr. Wittw. u. Hausbes. Johann Carl Böhm, 72 J. 7 M. 24 T. — Inwohnerin Christiane Carol. Alt, 38 J. — D. 8. Verw. Frau Juliane Knittel geb. Nier, 61 J. 20 T. — D. 10. Louise Anna Ida, T. des Inw. Opitz hier, 1 J. 20 T. — Der Exekutor am hies. Kgl. Kreisgericht Joh. Gottlob Kinast, als Wittwer, 72 J. 2 M. 24 T. D. 10. Inwohnerin Friedr. Beate Sterz hier, 45 J. 11 M. 11 T. — Fabrikarb. Ernst Thomas, 29 J. 7 M. 20 T. — D. 11. Ida Amalie Louise Eva, T. des Inwohner Sommer hier, 1 J. 5 M. 8 T. — Carl Gustav, S. des Fabrikarbeiter Weißig, 1 M. 16 T. — D. 9. der Freigärtner Friedrich Wilhelm Schwarzer zu Schweinhaus, 50 J. — D. 10. der Inwohner Joh. Ernst Siegism. Weiß zu Nieder-Wolmsdorf, 63 J. 9 M. 17 T. — Die Inwohnerin Johanne Beate Guder hier, 44 J. — Maria Bertha, 4 M. 10 T., den 11. Ernestine Pauline Auguste, 2 J. 2 M. 14 T., Töchter des Haushälter Geisler hier. — Oswald Theodor Herrmann, S. des verstorb. Inwohner Mamsch, 11 J. 4 M. 5 T. — Adelgunde Hermine geb. Scholz, Ehegattin des Königl. Posthalter und Lieutenant Herrn Spohrmann, 24 J. 7 M. 12 T. — Der Musketier Christian Rüschke von der 3. Comp. 1. Bat. 6. Brandenb. Inf.-Regim. aus Sielow, Kr. Cottbus, 24 J.

Süßenbach. D. 6. Sept. Joh. Gottfried Hanke, Inwohner und Tagearbeiter, 58 J. 4 M.

Landeshut. D. 10. Sept. Emilie Uhlich, T. des Schuhmacher Gottlieb Uhlich, 26 J. 5 M. 4 T. — D. 12. A. Seidel, Eisenbahnarb. aus Blumenrode, 23 J. — D. 13. C. C. A. Illing, S. des Hutmachermstr. C. Illing, 5 J. 11 M. 28 T. — C. Suckel, Postillon, 19 J. 7 M. 10 T. — M. A. Gerber, T. des Gasthofbes. R. Gerber, 3 T. — C. Gärtner, Tagearb. zu Leppersdorf, 65 J. 9 M. 23 T. — C. Benke, Schlächter, 52 J. — J. Brock, Schuhmacher, 42 J. — Frau Dr. L. B. Püschel geb. Schmidt zu N.-Zieder, 37 J. 8 M. 29 T. — Unverehel. C. R. Klose, 25 J. 10 M. 13 T. — M. R. Klose geb. Friebe, 56 J. — D. 14. R. J. Mücke, S. des Tischlermstr. E. Mücke, 1 J. 10 M. 20 T. — J. B. C. H. Nerger geb. Neumann, 60 J. 1 M. 27 T. — D. 15. Separirte Kahn geb. Klenner, 41 J. — B. C. A. Lorenz, T. des Postillon T. Lorenz, 1 J. 4 M. — Anny Aug., T. des Mühlenbes. G. Riedel, 11 T. — J. J. Runge geb. Kugler zu Ndr.-Zieder, 65 J. 6 M. — J. G. Schindler zu Vogelsdorf, 62 J. 2 M. 6 T. — B. Kaminiez geb. Sommer, 39 J. — Ch. Krause geb. Brendel zu Krausendorf, 34 J. 1 M. — G. Latzke, Agent, 66 J. — D. 17. A. F. W. Krause aus Schönwiese, 1 J. 5 M. 15 T. — A. L. P. Klose, T. der unverehel. Klose, 9 M. 11 T. — C. E. H. Reuschel, S. des Häusler H. Reuschel zu N.-Zieder, 1 M. 11 T. — E. H. F. Gerber, S. des Buchbindergesellen J. Gerber zu N.-Zieder, 1 J. 5 M. 12 T. — Richard Gustav Max, S. des Bürger u. Goldarbeiter Hrn. Haesler, 11 J. 4 M. 19 T. — R. Springer zu N.-Zieder, 78 J. — C. A. Beer, T. des Inwohner Christ. Beer aus A.-Weisbach, 25 J. 8 M. 13 T. — D. 18. J. H. D. Elsner, 67 J. 9 M. 18 T. — J. G. Püschel aus Ndr.-Zieder, 58 J. 11 M. 26 T.

Hohes Alter.

Hirschberg, am 19. Septbr. Frau Christiane Eleonore geb. Wiedemann, Wittwe des verstorb. Bäckermstr. Herrn Walter, 91 J. 1 M. 25 T.

Bolkenhain, am 13. Septbr. Johanne geb. Fiedler, Ehefrau des Posamentier Knittel, 83 J. 1 M. 18 T.

Literarisches.

z. h. Q. 1. X. b. 5. Quart.-Conf. III.

Handelskammer der Kreise Hirschberg und Schönau.

8942. In der Sitzung am 24. September c. lag die Rechnung über Einnahme und Ausgabe bei der Handelskammer-Kasse pro 1865/66 vor. Sie weiset nach:

eine Einnahme von . . .	177 rtl.	26 sgr.	5 pf.,
eine Ausgabe von . . .	145 =	19 =	6 =
und einen Bestand von . .	32 rtl.	6 sgr.	11 pf.

Der Etat der Handelskammer, bestätigt durch die Königl. Regierung zu Liegnitz für die Zeit vom 1. April 1866 bis dahin 1869 setzt aus pro Jahr . . . 185 rtl. — sgr. — pf.
Abzüglich des obigen Bestandes von . 32 = 6 = 11 =
würde zu den Kosten der Geschäftsführung pro 1866/67 unter Zugrundelegung des Gewerbesteuer-Solls pro 1866, von der Kgl. Regierung zu Liegnitz für die beiden Kreise Hirschberg und Schönau, einschließlich der Städte auf 3790 rtl. festgesetzt, ein Bedarfsquantum von . . . . 152 rtl. 23 sgr. 1 pf.
auf die wahlberechtigten Mitglieder der Steuerklassen A I. u. A. II. zu repartiren sein.

Es ist in obiger Sitzung die Einhebung eines Beitrags von 1 sgr. 3 pf. pro Thaler jenes Gewerbesteuer-Solls beschlossen worden, wodurch sich die Beitragssumme von 157 rtl. 27 sgr. 6 pf. zur Vereinnahmung pro 1866/67 herausgestellt, und sind die competenten Behörden um Einziehung der Beiträge hiernach ersucht worden.

Dem Rendanten wurde nach erfolgter Revision und Abnahme der Rechnung Decharge ertheilt, und wird noch bemerkt, daß gegen den Ausgabe-Etat

bei Tit. III. an Bureaukosten	3 rtl.	15 sgr.	— pf.,
= = IV. an Druckkosten	30 =	5 =	— =
= = V. an Portokosten	2 =	3 =	6 =
= = VI. an Bibliothekkosten	1 =	3 =	— =
= = VIII. an Insgemein	3 =	— =	— =
im Ganzen . . .	39 rtl.	26 sgr.	6 pf.

erspart worden sind.

Zur Stadtverordneten-Ersatzwahl.

In der am 22. Sept. c. stattgehabten Ersatzwahl konnte für die ausgeschiedenen Herren **Cohn** und **Sturm** keine Stimmenmehrheit erzielt werden, weshalb Mittwoch den 3. Oktober eine Nachwahl anberaumt werden muß. Es wird ersucht, bei dieser für die Hrn. Gastwirth **Sturm** und Maler **Uhrbach**, zwei, **mit den Verhältnissen unserer Stadt vertraute, ältere Bürger**, die Stimmen abzugeben. Um für künftige Fälle dem Vorwurfe der „Bevormundung" zu entgehen und bei den Wahlen eine größere **Einigkeit** zu erzielen, dürfte es doch wohl gerathener erscheinen, bei den **Vorwahlen** die Bürgerschaft zu invitiren, jedoch nur in der Weise, **daß jede Classe für sich** in einer Vorversammlung über die, in **ihrer** Classe aufzustellenden Candidaten sich verständigte.

8817. **Das Quartal der Tischler-Innung** für Warmbrunn und Umgegend soll den 1. October, Nachmittag 2 Uhr, im Gasthofe zur „Stadt London" in Warmbrunn abgehalten werden, wozu sämmtliche Mitglieder zu recht pünktlichem Erscheinen eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Schul-Anzeige.

Montag den 8. October beginnt das Winter-Halbjahr in meiner concessionirten Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt, welche nunmehr 20 Jahre am hiesigen Orte besteht, und in welcher Knaben für Gymnasien und Realschulen, für das Cadettencorps und für das bürgerliche Leben überhaupt vorbereitet werden. Anmeldungen neuer Schüler entgegenzunehmen bin ich täglich bereit. Auch können noch einige Pensionaire bei mir Aufnahme finden. **Gustav Schmidt.**
Hirschberg, den 26. September 1866.

Höhe des Beitrages hiesiger Einwohner zur **National-Invaliden-Stiftung**, gegründet durch Se. Kgl. Hoheit den **Kronprinzen**, bis zum 26. September c., 229 Thlr. 21 sgr.
Hirschberg, den 26. September 1866.
Das Comitee.

9032. Geschenke zur Lotterie zum Besten der **Wittwen und Waisen** des Hirschberger Kreises sind ferner eingegangen: Frau Glashändler Schmidt 2 Vasen, Frau **Holz** aus **Warmbrunn** 1 **Körbchen**, **Hr. Klempner** Gutmann 1 **Flaschenkühler**, **Hr.** Buchbinder Seifert 1 Notizbuch, 1 Feuerzeug, Ung. 1 gestickte Casemirkravatte, Ung. 1 Filetkörbchen, 1 Strickscheide, Hr. Baumeister Voß 1 gr. Photographie, Ung. aus Kauffungen 1 kl. Buch, 1 Kalender, 1 Bild, Frau Lieut. Rasper 1 Arbeitskorb.
Ottilie v. Oertzen geb. v. Mosch. **Adelheid v. Radscheck** geb v. d. Oelsnitz. Verwittw. Lieut. **Rasper** geb. v. d. Oelsnitz. **Ida Freiin v. Steinhausen. Hedwig Thomassin.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmanns **Clemens Kludig** zu Hirschberg ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch **eine zweite Frist bis zum 11. Oktober 1866 einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. August d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist
auf den 25. Oktober 1866, Vormittags 9½ Uhr,
vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Dr. Bartsch** im Termins-Zimmer Nr. 1 unseres Geschäfts-Lokales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer **Anlagen** beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Aschenborn, Beyer u. Wiester** hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 12. September 1866.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
8303. Der Kommissar des Concurses.

Bekanntmachung.

8948. In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 229 die Firma „Gustav Wiedermann" zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Gustav Wiedermann** daselbst am 24. September 1866 eingetragen worden.

Hirschberg, den 24. September 1866.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8943. ### Bekanntmachung.

Bei der heut stattgefundenen Stadtverordneten-Ersatzwahl sind an Stelle der ausgeschiedenen Herren Stadtverordneten: **Müller, Gringmuth** und **Herzog**, die Herren: Königl. Oberstlieutenant **Blumenthal** und Kaufmann **H. Ludewig** von der ersten Wähler-Abtheilung und Herr Drechsler **Haune** von der zweiten Wähler-Abtheilung mit absoluter Stimmen-Majorität gewählt worden.

Letztere wurde nicht erreicht bei der Ersatzwahl für die ebenfalls ausgeschiedenen Stadtverordneten: Herren **Cohn** und **Sturm**.

In Folge dessen muß gemäß § 26 der Städte-Ordnung eine zweite Wahl von den Herren Wählern der zweiten Wahl-Abtheilung erfolgen, bei welcher Stimmen-Majorität nicht erforderlich ist und wozu wir die Herren Wähler der zweiten Wahl-Abtheilung ergebenst

Montag den 1. Oktober c., zwischen 10 u. 11 Uhr früh,

in das Stadtverordneten-Sessions-Zimmer mit dem Bemerken einladen, daß Sie bei Ihrem Erscheinen an Stelle des Herrn **Cohn** dem Herrn Kaufmann **Irsig** oder Partikulier u. Ackerbesitzer **Strauß** und an Stelle des Herrn **Sturm** dem vorbenannten Herrn **Strauß** oder Maler **Uhrbach** Ihre Stimmen abzugeben haben. **Der Wahl-Vorstand.**

Hirschberg, den 22. September 1866.

8953 ## Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königl. Intendantur 5. Armee-Corps werden **Montag den 1. October c.,** früh von 9 Uhr ab, bei der Kaufmann Weber'schen Reitbahn hierselbst die noch vorhandenen Heu- u. Stroh-Bestände der diesseitigen Feld-Magazin-Verwaltung, bestehend in circa 1329 Ctr. Heu und
41 Ctr. Langstroh
in Partien zu 10 Centner gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Landeshut, den 24. September 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

8978. Bei der hiesigen evangelischen Stadtschule ist die dritte Lehrerstelle zu besetzen.

Das jährliche Einkommen derselben beträgt 200 rtl. Gehalt und 24 rtl. Wohnungsmiethe.

Meldungen, die unter Beifügung der Zeugnisse schriftlich bei uns anzubringen sind, werden bis zum 14. Oktober c. entgegengenommen.

Bolkenhain, den 26. September 1866.

Der Magistrat.

Auktionen.

9067. Den 2. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, werde ich die **Bibliothek** des verstorbenen Pfarrherrn **Japp** hierselbst verauktioniren. Hohenfriedeberg, den 29. Sept. 1866.

Bürgermeister **Somme.**

8928. ## Auktion!

Dienstag den 9. Oktober c., von Morgens 10 Uhr ab,

sollen im gerichtlichen Auktionslokale hierselbst folgende Gegenstände:

ein pharmaceutischer Dampf-Apparat, fünf Seiden-Webestühle, ein Bretterwagen,

im Wege der gerichtlichen Auktion gegen Baarzahlung verkauft werden. Schmiedeberg, den 21. September 1866.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius. Klemm.

8849. ## Auktion!

Von Dienstag den 2. October, früh 9 Uhr ab, werden von Unterzeichneten Meubles, Porzellan-Geschirre, Regulateure (Uhren), getragene Kleidungsstücke, Blas- u. Streichinstrumente, unter letzteren eine Steiner'sche und eine Amatie-Violine, ein guter Violon (Baß) mit Maschine und ein Violon-Cello, auch sonstige Musikalien, Bücher aller Arten und verschiedenes Anderes meistbietend gegen Baarzahlung versteigert, wozu alle Kauflustige ergebenst einladen

die Hauptmann'schen Erben.

Schreiberhau, den 26. September 1866.

9044. ## Reifstäbe-Verkauf.

Die **Reifstäbe** (Haselnuß) im diesjährigen Laubholz-Einschlage (Nieder-Hagen) zu Lehnhaus sollen Sonnabend den 6. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, im Wege des Meistgebots verkauft, die Bedingungen im Termin selbst bekannt gemacht werden. Lehnhaus, den 25. September 1866.

Die Forstverwaltung.

9043. ## Korbruthen-Verkauf.

Die **Korbruthen** des Dominium Mauer sollen Sonnabend den 6. Oktober, Vormittag 9 Uhr, zu Mauer, und die **Korbruthen** des Dominium Lehnhaus Nachmitt. 2 Uhr zu Lehnhaus im Wege des Meistgebots verkauft, die Bedingungen im Termin selbst bekannt gemacht werden.

Lehnhaus, den 25. September 1866.

Die Forstverwaltung.

Verpachtungs-Anzeige.

9005. Ich beabsichtige einen Theil der Aecker auf dem Garten No. 20 allhier auf mehrere Jahre zu verpachten. Pächter können sich bald bei mir melden.

Schreiberhau König, Gastwirth.

8987 ## Mühlen-Verpachtung.

Eine **Wassermühle** mit stets ausreichender Wasserkraft, einem franz. und einem deutschen Gange, gut eingerichteter Bäckerei und guter Kundschaft, ist an einen kautionsfähigen u. tüchtigen Geschäftsmann, aber nur an einen solchen, zu verpachten. Das Nähere nimmt auf frankirte Briefe unter der Adresse **D. D.** die Exp. d. B. zur Weiterbeförderung entgegen.

Das herrschaftliche Gasthaus

hierselbst, an der Chaussee von Freyburg nach Bolkenhain belegen, wird zum 1. Januar 1867 pachtfrei und soll **Sonntag den 30. September c., Nachmittags 3 Uhr,** in der hiesigen Wirthschafts-Kanzlei meistbietend verpachtet werden. Jeder Bieter hat im Termin 100 Thlr. zu deponiren und werden die näheren Bedingungen im Termin selbst bekannt gemacht.

Nieder-Baumgarten, den 19. September 1866.

Das Dominium. [8807.

Zu vertauschen.

8976. Ein **Haus** in Breslau bei 15000 rtl. fester Hypothek und einem jährlich sichern Miethsertrag von 1250 rtl. ist gegen ein Gut oder Straßen-Wirthshaus mit 100 — 250 Morgen Acker zu vertauschen. Genaue Beschreibung an **v. R. 5 Breslau,** Teichstraße 18.

8954. **Oeffentlicher Dank!**

Für die besonders sorgfältige, ärztliche Behandlung, welche mir von Herrn Dr. Stiegert in Grottkau bei der Heilung meines im militärischen Dienst verletzten Armes zu Theil wurde, sage ich Wohldemselben hiermit meinen herzlichen Dank. Der allgütige Gott, der nicht nur mich, sondern auch zwei meiner Brüder, welche in dem blutigen, aber mit göttlicher Hilfe für unser Vaterland glücklich geendeten Kriege, so großen Gefahren ausgesetzt waren, so gnädig behütet hat, vergelte dem menschenfreundlichen Arzte seine treue Sorgfalt!

L. im Septbr. 1866. ***W. H.***

Dank unserm Gott für seine Treu',
Die er an uns bewiesen;
Für seine Huld, die täglich neu,
Sei herzlich Er gepriesen.
Gar Viele kehrten nicht zurück —
Des Krieges blutiges Geschick
Beschloß ihr junges Leben.

Doch, Preis und Ehr' dem treuen Herrn!
Der gnädig uns erhalten.
Er lasse huldreich nah und fern
Den Geist des Friedens walten;
Er segne unser Vaterland!
Er gebe Heil zu jedem Stand!
Ihm sei von Herzen Ehre!

L. und Schls. H. **Ehrenfried Ernst** und **Wilhelm** } **H.**

8963.

Danksagung.

Bei der am 16. September d. J. zu Ehren unsers am 9. August im Lazareth zu Pardubitz am Typhus gestorbenen einzigen geliebten Sohnes und Bruders, des Junggesellen **Gustav Fischer,** in der hiesigen Kirche stattgefundenen Gedächtnißfeier, haben wir so viele Beweise liebevoller u. freundlicher Theilnahme erfahren, daß es unserm Herzen unabweisbares Bedürfniß ist, Sr. Hochwürden dem Herrn Pastor **Leitlof,** Herrn Cantor **Döring,** dem Kirchen-Musikchor — dem Männergesang-Verein, den Jungfrauen des Ortes, einer geehrten Freundin und Frau Pathe des Dahingeschiedenen, sowie dem hiesigen löblichen Militär-Begräbniß-Verein, dessen Mitglieder, zum Theil erst aus dem glorreichen Feldzuge zurückgekehrt, an der Gedächtnißfeier sich auf eine so erhebende, sie selbst nicht minder als den Dahingeschiedenen jungen Kameraden ehrende Weise betheiligt haben, hiermit unsern wärmsten Dank auszusprechen.

Röchlitz, den 24. September 1866.

Die betrübten Hinterbliebenen.

9008. **Danksagung.**

Nach vollendeten Kriegesstürmen zurückgekehrt, können wir nicht umhin, Denjenigen unsern herzlichsten Dank abzustatten, welche uns mit frohem Jubel aus der Nachbarstadt durch Wagen abholen ließen, dessen wir nie verfehlen werden eingedenk dafür zu sein. **Uno pro multis.**

Röversdorf bei Schönau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Vermögensbestand Ende December 1865: 2,288,590 Thlr.

Versicherungsbestand Ende August 1866:
9580 Pers. versichert mit 10,692,600 Thlr.

Seit Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:
für verstorbene Mitglieder . . . . . 3,767,200 Thlr.
für **Dividende an die Versicherten** 703,530 „

Dividende für 1866: **32 %**
„ „ 1867: **32 %**

Die obige Gesellschaft, welche sich ebenso sehr **durch prompte Auszahlung der bei ihr versicherten Capitalien** als **durch Billigkeit** und **durch ihre vortheilhaften, den Beitritt erleichternden** Versicherungs-Bedingungen empfiehlt, übernimmt Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr., worüber nähere Auskunft unentgeltlich ertheilen:

E. Bärwaldt, Fa. Bärwaldt & Ulbricht in Hirschberg.
G. Kunick in Bolkenhain.
Moritz Thiermann in Löwenberg. 9020.

8850. Einige neue Schüler im **Flügel-** oder **Violinspiel** werden angenommen beim

Musiklehrer Herbig in Warmbrunn.

8975. Ich bin von der Armee zurückgekehrt und wohne jetzt Liegnitzer Straße No. 25, in dem ehemaligen Gerichtsgebäude.

Jauer, den 25. September 1866. Dr. **Sachs,**
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Ganz ergebenste Anzeige.

8940. Da ich in der Heimath wieder eingetroffen bin, so habe ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft wieder eröffnet und zeige hiermit solches allen meinen geehrten Kunden ergebenst an, mit der Bitte: das Vertrauen auch ferner mir zu schenken.

Es empfiehlt sich ergebenst **T. Gutt,**
Drechslermstr., Schulgasse.

8685. Die Unterzeichnete beehrt sich ihre Niederlassung als Clavier- u. Gesangs-Lehrerin hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Gefällige Anmeldungen werden entgegengenommen in meiner Wohnung: Schildauerstr. 8.

Hirschberg, im September 1866.

Antonie Hempel.

8932. Zu haltbarer **Goldschrift** von schönem Glanze auf Glastafeln (auf kaltem Wege) empfiehlt sich einem geehrten Publikum der Unterzeichnete. Auch kann diese Kunst, so es gewünscht wird, gegen ein mäßiges Honorar erlernt werden.

Hirschberg, im September 1866.

E. Hübner, Maler,
im Hause des Hrn. Lammert (kathol. Ring).

Ganz ergebenste Anzeige!

8809. Da ich in der Heimath wieder eingetroffen bin, so habe ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft wieder eröffnet und zeige hiermit solches allen geehrten Kunden ergebenst an und bitte, das Vertrauen mir auch ferner zu schenken.

Es empfiehlt sich ergebenst

Franz Walter,
Bildhauer zu Kloster Liebenthal.

8960. **Aufruf!**

Alle, welche vom verstorbenen pens. Grenzaufseher **Holzki** Sachen oder Dahrlehne erhalten, werden aufgefordert, solche an seine Universalerbin Frau Kürschner **Hampel** geb. **Fiedler** in Friedeberg am Qu. baldigst zurückzugeben, da sonst solche auf Grund vorgefundener Papiere gerichtlich eingezogen werden.

9061. Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum unterthänigst anzuzeigen, daß ich in meinem Hause auf der Gerichtsgasse ein Geschäfts-Lokal zum **Rasiren** und **Haarschneiden** eröffnet habe, in welchem stets zu jeder Zeit Aufträge ausgeführt werden.

Ich bitte um gütige Beachtung. **Meisner.**

9050. **Bekanntmachung.**

Hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als **Barbier** etablirt habe, und bitte ein wohlwollendes Publikum um geneigten Zuspruch.

Kupferberg, den 26. September 1866.

F. Franke.

9062. Mädchen, welche Schneidern lernen wollen, können sich melden bei verw. **Marie Matthias** geb. **Püschel**.
Aeußere Langstraße.

Heimkehr, Heimkehr aus der Schlacht!

8989. Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich aus der Schlacht zurückgekehrt bin und werde ich stets bemüht sein, meine Kunden wieder aufs Beste zu besorgen.

R. Pech, Schuhmachermeister,
vis-à-vis vom Bade d. Hrn. Baron v. Steinhausen.

8988. **Abbitte.**

Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die den Häusler Förster'schen Eheleuten zugefügte Beleidigung zurück.

Gotschdorf, 26. Sept. 1866. Leberecht Menzel.

8977. Meinen werthen Kunden und Freunden die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Oktober ab das Ladengeschäft von Herrn Fiebig im Schmager'schen Hause übernehme. Verbunden mit meinem bisherigen Geschäft, erlaube ich mir die freundliche Bitte, das geschenkte Vertrauen, welches mein Herr Vorgänger genoß, auf mich gütigst übertragen zu wollen. Stets werde ich bemüht sein, meine werthen Kunden auf das Beste zu befriedigen. **Louis Erler** in Bolkenhain.

Zugleich erlaube ich mir den hochverehrten Damen ergebenst anzuzeigen, daß das **Putz-Geschäft** meiner Frau im 2ten Stock vornheraus in der früher Wandel'schen Wohnung sich befindet. D. O.

8387. **Etablissements-Anzeige.**

Allen Bewohnern von **Liebau** und der Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierselbst als **Zimmermeister** niedergelassen habe, und empfehle mich zur Anfertigung von Bauzeichnungen und Kostenanschlägen, sowie zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Liebau, im August 1866.

Hermann Schmaller, Zimmermeister.

Zahnärztliche Anzeige.

8904. Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend empfiehlt sich bei seiner Durchreise **zur Anfertigung künstlicher Gebisse, Piecen und einzelner Zähne, auf Gold und Kautschuck nach neuester Construction**, wie auch zu sogenannten **Luftdruck- oder Tampon-Gebissen.**

Ferner zum Reinigen, Ausfeilen und Plombiren hohler, cariöser Zähne, schmerzlos zum ferneren Gebrauch.

Außerdem empfiehlt derselbe seine Zahnfleisch stärkenden, Zähne conservirenden Zahntincturen, Zahnpulver und schmerzstillenden Zahntropfen.

Mein Aufenthalt ist nur von kurzer Dauer, und werde ich daselbst

Montag den 1. Oktober im Hôtel zum „deutschen Hause" eintreffen.

Sprechstunden von 9—12 und 2—5 Uhr.

C. Goerner, pract. Zahnarzt.
Görlitz.

9056. Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom Militär zurückgekehrt bin und ferner mein Bestreben sein wird, die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden durch gute Arbeit und solide Preise zu erhalten.

F. Tielsch,
Buchbinder und Galanteriearbeiter.
Kürschnerlaube No. 16.

9037 **Fünf Thaler Belohnung**

Demjenigen, welcher mir das schlechte Subjekt, das sich erdreistet hat ein übles Gerücht über meine Person zu verbreiten, welches mir und meiner Frau sehr nachtheilig werden könnte, so nachweist, daß ich den Verleumder gerichtlich belangen kann. Zugleich warne ich vor Weiterverbreitung dieses Gerüchts.

Nun Frevler denk' an diese Worte,
Die ja das acht' Gebot ausspricht;
Klopf' selbst an Deines Herzens Pforte,
Verleumder gleicht dem Dieb' noch nicht!
Vor Dieben ist man auf der Hut,
Verleumder rauben Ehr' und Gut!

Cunnersdorf bei Hirschberg, den 27. September 1866.

Wilhelm Achter, Handelsmann, und Frau.

8344.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir auf unserer Realität, äußere Schildauerstraße Nr. 175, direct am Bahnhofe gelegen, mit heutigem Tage unter der Firma:

Gustav Dambitsch & Comp.

eine Kohlen-Niederlage

für den en gros und en detail Verkauf aus den besten Hermsdorfer und Oberschlesischen Revieren gründeten.

Wir empfehlen unser junges Etablissement einem geneigten Wohlwollen angelegentlichst und soll unsere ganze Aufgabe darauf gerichtet sein, den geehrten Abnehmern stets prompt und mit größter Rechtlichkeit zu dienen.

Hirschberg den 12. September 1866.

Gustav Dambitsch & Comp.

NB. Bei Abnahme ganzer Wagonladungen berechnen wir die billigsten Preise und werden für die Stadt und Umgegend, außer unserer Niederlage, Bestellungen auf Kohle freundlichst übernehmen:

Herr Kaufmann **M. Urban**, Langstraße.
" " **Osw. Heinrich** am Markt, neben dem deutschen Hause,
" " **Paul Hoffmann**, Schildauerstraße,
" Lederhdl. **Carl Forkel**, Mühlgraben-Bezirk,

wobei wir die Einrichtung getroffen haben, daß die Früh-Bestellungen Nachmittags und die am Mittag gegebenen im Laufe des andern Tages früh durch eigenes Geschirre mit Berechnung von 1 Sgr. Rollgeld pro Tonne bis an das Haus geliefert werden, wenn die Bestellung 2 Tonnen ausmacht, unter diesem Quantum resp. halbe Tonnen und Scheffel werden nur auf unserer Niederlage abgegeben.

9000.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich am 1. October d. J. am Boberberge Nr. 4

eine Kohlen-Niederlage

von den besten **Oberschlesischen** und **Hermsdorfer Stein-Kohlen** errichten werde. Mein Bestreben wird darauf gerichtet sein, auch halbe und viertel Scheffel ablassen zu können, möglichst billige Preise bei größeren Quantitäten zu stellen und überhaupt mit größter Redlichkeit die vollkommenste Zufriedenheit der geehrten Abnehmer zu erwerben.

Bestellungen werden jederzeit in der Niederlage angenommen und prompt ausgeführt.

Hirschberg, im September 1866. **A. Neumann.**

Hôtel zum Preussischen Hof. **Langstraße.** **Hôtel zum Preussischen Hof.**

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein

Papier-, Galanterie- und Schreibmaterialien-Geschäft,

sowie meine Werkstatt für **Buchbinderei,** auf die Langstraße in's Hôtel „zum Preußischen Hof" und verfehle nicht, mein neues Geschäftslocal dem Wohlwollen des geehrten Publikums zu empfehlen. Es wird mein Bestreben sein, durch Verabfolgung von nur reellen Waaren zu zeitgemäßen Preisen mir die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben und sehe einem recht fleißigen Zuspruch vertrauensvoll entgegen. Zugleich empfehle ich mich wiederholt zur Anfertigung aller Büchereinbände, Galanterie- und Lederarbeiten, Garnirung von Stickereien 2c. 2c. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen ergebenst dankend, füge ich nur noch die Bitte hinzu, es mir auch in meiner neuen Wohnung dauernd zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Hirschberg, den 30. September 1866. ***Oswald Menzel,*** Buchbindermeister.

8808.

Aufstellung von Billards!

die ersten in ganz Deutschland, empfiehlt seiner Eleganz und Durabelheit wegen:

Die **Billard-Fabrik** des **August Wahsner** zu Breslau.

Bestellungen werden franco von mir erbeten bis zum 1. k. Mts. in Herrn Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K., da ich dort mit der Aufstellung eines eleganten Billards beschäftigt bin.

A. Wahsner, Billard-Fabrikant.

8686.

Ein thätiger, solider Kaufmann

wird in jeder Stadt gesucht zum Vertrieb von **Brönner's Patent-Brenner** für Steinkohlen-Gas; dieselben sparen 40—60 pCt. Sich zu melden bei der Expedition des Boten.

Photographische Anstalt von Eugen Deplanque & Co.

Hirtenstraße. **Täglich bei jeder Witterung geöffnet.** 6158.

8933 Zur „Schlesischen Zeitung" werden Theilnehmer gesucht von A. Waldow, Buchhdlr.

Louis Hausmann,

Bildhauer und Stuccateur in Jauer,

Striegauer Vorstadt.

Da mein Geschäft seit dem 17. Juni wegen meiner Einziehung zur Fahne geschlossen war, erlaube ich mir den geehrten Bewohnern von Jauer und Umgegend bekannt zu machen, daß ich von jetzt ab, da ich wieder entlassen bin, jeden Auftrag auf's Geschmackvollste und Pünktlichste ausführen werde.

8923. Beim Wegzuge von hier nach Görlitz sagen hierdurch Verwandten und vielen Freunden ein herzliches Lebewohl:

W. Herbst und Frau.

Friedeberg a. Q., den 29. September 1866.

Bekanntmachung.

8920. Nächste Mittwoch, den 26. September, kehre ich nach Kloster-Liebenthal zurück und beginne wieder meine Civilpraxis.

Liegnitz, den 24. September 1866.

J. Heimer,
Stabsarzt 2. Bat., Königs-Grenadier-Reg.

8993. Feiertagshalber bleibt Montag und Dienstag als den 1. und 2. Oktober mein Ledergeschäft geschlossen. **L. Unger.**

8926. Aus dem Militärdienst entlassen, bin ich heut wieder nach Greiffenberg zurückgekehrt.

Greiffenberg i. Schl., den 22. September 1866.

Dr. Grosser,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Clavier=Unterricht, je nach Wunsch, verbunden mit Harmonielehre und Gesang, jedoch nur im **Einzeln=Unterricht** ertheilt der Unterzeichnete. Schüler, sowohl Anfänger als Vorgeschrittene können zu jeder Zeit angemeldet werden. 8973.
Jul. Tschirch, Org. u. Königl. Mus.=Dir.

8848. Knaben, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden noch Aufnahme bei dem
Postassistenten Pavel in **Jauer.**

8985. Von meinen Militairpflichten enthoben, zeige ich hierdurch meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum Hirschbergs und Umgegend ergebenst an, daß ich stets bemüht sein werde, das mir geschenkte Zutrauen durch gute u. dauerhafte Arbeit zu erhalten und bitte mich auch ferner mit zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.
F. Winkler, Sattlermeister.
Hirschberg, den 29. September 1866.

Gegen Bandwurm

wird Leidenden **sichere** und **schnelle** Hülfe empfohlen. Adr. unter Chiffre **O. N. No.** 3 lege man franco in Friedeberg am Queis nieder. 8990.

9033. **Meinen geehrten Kunden von Stadt u. Umgegend hiermit zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich an Wochenmärkten von k. Donnerstag den 4. October an nicht mehr vor dem Hause des Kaufmann Herrn Bettauer, sondern auf dem Markt (Gerichtsgassenecke) feilhalte.**
Hirschberg. Robert Böhm, Klempnermstr.

8981. Der Krieg ist nun beendet,
Wer trägt den Sieg davon?
Mit Preußen soll't's geh'n zu Ende,
Doch schöner steht die Preuß'sche Kron'.

Den Oesterreichern ist es nicht gelungen,
Ein Frühstück einzunehmen in Berlin.
Sie glaubten, der Sieg wär' schon errungen,
Denn Benedeck sprach doch gar so kühn.

Gott läßt Gerechtigkeit nur siegen,
Nicht Raubgier, Mord und Plünderei,
Das wissen wir aus frühern Kriegen,
Der preuß'sche Soldat ist seiner Pflicht getreu.

Danket Gott, den König woll'n wir ehren,
Wir besitzen heut' noch Hab' und Gut,
Wenn wir mit Trauer auch vernehmen,
Daß geflossen ist so manches Preußen Blut.

Manche Braut beweinet ihren Lieben,
Manche Eltern ihren Sohn,
Mancher Vater ist auf dem Schlachtfeld' geblieben:
Der Himmel wird auch sein ihr Lohn.

Ein Land, wo Ordnung und Gerechtigkeit,
Wo Kirche, Schul' und Religion
Beschützet wird zu jeder Zeit,
Das trägt den Sieg davon.

Und das ist unser Preußenland,
Das Gott auch fernerhin beschütze,
Auch nie komm' unter Fremd'gewalt,
Die Hohenzollern es stets besitzen. **F. R.**

9014. **4 Stück Mutter=Schafe, blau** gezeichnet, sind mir auf der Weide entlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung. **J. Günther,** Müllerm. in Rosenau b. Schönau.

Verkaufs=Anzeigen.

8870. **Freiwilliger Verkauf.**
Das in gutem Bauzustande befindliche **Haus** No. 48 in M.=Grunau, drei heizbare Zimmer rc. enthaltend, mit großem Obst= und Grasegarten, welches sich seiner Lage und Räumlichkeiten wegen für Geschäftsleute ganz besonders eignet, ist aus freier Hand sofort verkäuflich. Ernstliche Käufer erfahren das Nähere daselbst bei Frau Ortsrichter Scholz, sowie in Probsthayn beim Kantor Kardetzky.

8871. **Hausverkauf.**
Mein an belebter Straße gelegenes, zweistöckiges, massives **Wohnhaus,** enthaltend 8 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen mit schönen Kochöfen, eine guteingerichtete Bäckerei mit vollständigem Backgeräthe, Spezereiladen mit sämmtlicher Einrichtung, 3 frische Keller, Holzremise und ein Gärtchen, will ich krankheitshalber baldigst verkaufen. Das Haus eignet sich auch zu jedem andern Geschäft. Es können 2500 Thlr. hypothekarisch darauf stehen bleiben. Näheres ertheilt die Besitzerin
Wittwe **Louise Schüller** in Warmbrunn, No. 195.

Meine zu Donnerau, Kr. Waldenburg, neu erbaute **Stückbleiche** nebst **Walke** u. den dazu gehörigen 15 Morgen Wiesenplan bin ich Willens gegen solide Bedingungen sofort zu verkaufen. **Julius Schweitzer**
8924. in Wüste=Giersdorf.

8921. **Haus = Verkauf.**
Ich bin gesonnen, mein zu Schmiedeberg i. Schl. nahe am Markt gelegenes **Haus,** worin seit 25 Jahren die Fleischerei mit gutem Erfolg betrieben, mit soliden Bedingungen zu verkaufen. Dazu gehört eine Scheuer nebst Stallung und Schuppen, ein Grase= und zwei Gemüsegarten.
Das Nähere ist zu erfahren in No. 295 zu Schmiedeberg.
Opitz, Fleischermeister.

8931. **Haus=Verkauf.**
Mein in dem belebten Dorfe Bielwiese, Kreis Steinau, mitten im Orte belegenes, massiv gedecktes, mit schönem Obstgarten umgebenes **Wohnhaus,** besonders für einen Professionisten geeignet, verkaufe ich unter sehr günstigen Bedingungen. **E. W. Zimmer.**
Parchwitz, im September 1866.

H. Schindler in Görlitz

weiset sehr billige und vortheilhafte Gutskäufe nach, als: ein **Kretschamgut,** neu massiv gebaut, mit 130 Mrg. Areal, gutem Inv., in der Nähe von Görlitz, für 10,000 rtl., desgl. ein **Bauergut** daselbst, neu u. massiv, mit 180 Mrg. Areal, für 7,500 rtl., einen **Gasthof,** massiv, mit 123 Mrg. Areal, für 9000 rtl. u. a. m. 8925.

8965. Eine **Wassermühle** mit einem franz. u. einem deutschen Gange und einer **Brettschneide,** 18 Schffl. Acker und einer dreischürigen Wiese; eine **Wassermühle** mit einem deutschen und einem franz. Gange, circa 10 Morgen Acker u. großen Garten, weiset zum Verkauf nach
Gustav Schumann in Goldberg.

9010. **Windmühlen-Verkauf.**

Eine neuerbaute Mühle mit 2 französischen Mahlgängen und Spitzgang, sehr vortheilhaft gelegen, indem im Umkreise von 2 Meilen sich keine bedeutende Wasserkraft befindet, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Steinbruchpächter **Jäsch** zu Wilhelmsdorf bei Gröditzberg.

8964 **Zu verkaufen:**

Ein **Freigut** bei Goldberg, massiv, mit einem Areal von 230 Morgen; ein **Freigut** mit 260 Morgen Areal; ein **Freigut** mit 90 Morgen Areal, Ernte und allem lebenden und todten Inventarium, weiset zum Verkauf nach
Gustav Schumann in Goldberg.

9009. **Haus = Verkauf.**

In Schönau ist ein am Markt gelegenes 2¼ stöckiges neu gebautes Haus mit Hintergebäude, Remise, Garten, Verkaufsladen, zu jedem Geschäft sich eignend, zu verkaufen.
Frankirte Briefe nimmt zur Weiterbeförderung entgegen
F. A. Berndt in Schönau, Reg.-Bez. Liegnitz.

8830. Im schönsten Theile des Riesengebirges, nahe bei **Warmbrunn**, ist eine reizend gelegene herrschaftliche **Besitzung, Villa,** Nebengebäude und Obstgarten, sofort wegen Umzug zu verkaufen. Das Nähere **A. H.** poste restante Hermsdorf u. K.

8730. **Verkaufs = Anzeige.**

In einer nahrhaften Gegend ohnweit Liegnitz ist eingetretenen Todesfalls halber eine **Wassermühle** nebst Brettschneide und Dampfanlage zu solidem Preise zu verkaufen. Es gehören noch dazu außer lebendem und todtem Inventar, welches im besten Zustande ist, 20 Morgen Weizenboden, 3 Morgen Wiese und 2 Morgen Obst- und Gemüsegarten.
Die Gebäude, durchweg massiv, sind mit c. 10,000 Thlr. versichert.
Hypothekenstand fest; Anzahlung c. 6000 Thlr.
Reflectanten erfahren hierauf ein Näheres unter der Chiffre **B. F.** Neumarkt i. Schl. u. **R. A.** Goldberg i. Schl.

8735. **Bekanntmachung.**

Das **Braunrbar,** der Brau-Commune Gottesberg gehörig, soll **am 13. October c.** theilungshalber an öffentlicher Gerichtsstelle zu Waldenburg an den Meistbietenden verkauft werden; wir laden dazu unsererseits alle darauf reflectirende Brauer, sowie andere Kauflustige dazu ergebenst ein.
Gottesberg, den 18. September 1866.
Die Brau = Deputation.

8895. Ein schönes kleines **Gut,** ohnweit Schweidnitz, von 54 Morgen, wovon 14 Morgen Wiese, ist mit sämmtlicher Erndte und ganz guten massiven Gebäuden mir zum sofortigen Verkauf übertragen. **Wilh. Stör** in Waldenburg.

Ein Spezerei-, Farben-, Liqueur- und Tabak-Geschäft,

das seit 30 Jahren mit dem besten Erfolge geführt worden, der Bahn gelegen, wird ohne Anpreisung wegen Körperleiden des Besitzers bei einer Anzahlung von 2- bis 3000 Thlr. verkauft. Adressen unter No. 136 franco in der Expedition des **Boten abzugeben.** 9001.

Gasthof-Verkauf.

9053. In der Nähe der Stadt Lähn ist ein Gasthof an einer frequenten Poststraße mit allem Inventar sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfrage **F. A. Berndt** in Schönau, Reg.-Bezirk Liegnitz.

9063. Eine **Schmiede-Nahrung** mit ausreichender Arbeit und 10 Morgen Acker ist bei einer Anzahlung von 500 Thlr. zu verkaufen. Näheres auf frankirte Anfragen durch den Buchhändler **A. Hoffmann** in Striegau.

8804. **Verkaufs = Anzeige.**

Das mir gehörige **Haus,** an der Chaussee von Waldenburg nach Charlottenbrunn gelegen, beabsichtige ich zu verkaufen. Dasselbe enthält 13 Stuben, 4 Keller und einen großen Garten, eignet sich zu jedem Geschäft, so auch als Ruhesitz, ist 2 Stock massiv vor zwei Jahren erbaut und befindet sich darin die Post-Expedition. Anfragen bitte ich direct an mich zu richten. **G. Haacke.**
Reußendorf bei Waldenburg, den 18. September 1866.

8732. **Hausverkauf.**

Das am Markt No. 7 zu **Jauer** gelegene Haus, worin seit vielen Jahren ein Spezereigeschäft betrieben wird, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst.
Jauer, im September 1866.

8836. **Freiwilliger Verkauf.**

Mein in Weidenpetersdorf bei Rohnstock gelegenes, neu erbautes **Wohnhaus,** mit eingerichteter Schlosserwerkstatt, nebst Obstgarten und 13 □ Ruthen Acker, bin ich Willens wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Näheres auf frank. Anfragen bei mir und dem Buchhändler A. Hoffmann in Striegau. Hirche, Schlossermeister.

8946. **Aus dem Feldzuge** zurückgekehrt, empfehle ich mein **Tuch-, Buxkin- und Strumpfwaaren = Lager** einer gefälligen Beachtung.
Hirschberg. **H. Wagner,** äußere Burgstr.

8687. Fortgesetzter **Ausverkauf** sämmtlich feiner **Glaswaaren,** sowie aller Sorten **Weingläser** zu äußerst billigen Preisen, des früher **Tietze**'schen Glaslagers, von **B. Gebhard** zu Hermsdorf u/K. hierdurch bestens empfohlen.

Die als Präservativ und bei eintretender Krankheit altbewährten
Danziger Cholera-Tropfen,
in Fläschchen à 4 und 8 Sgr., sowie
Liqueur aus diesen Danziger Cholera-Tropfen
sind stets vorräthig in der
[9030] chemisch-technischen Fabrik
des Apotheker **G. Behrend** in Hirschberg.

Verbessertes Korneuburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver,
¼ Paket 10 sgr., ½ Paket 5 sgr., sowie
Fenchelhonig,
sogenanntes **Schles. Fenchel-Honig-Extrakt,** die ½ Fl. 10 sgr., die ¼ Flasche 5 sgr., sind zu haben
in der **Apotheke zu Hirschberg,**
" " **Apotheke zu Warmbrunn**
11921. und " " **Apotheke zu Lähn.**

Pa. pensylv. wasserhell **Petroleum** von directer Abladung, **Solaröl**, bester Qualität, als auch im Einzelnen, sowie **Stearin- und Paraffin-Kerzen**, sehr preiswerth, empfiehlt, Ersteres besonders in Originalfässern, Letzteres in Ballons,

8997. **F. A. Reimann.**

Eine gute Verdauung

ist das erste aller Präservative gegen die

Cholera.

Daß der Liqueur „**Daubitz**" eine gute Verdauung bewirkt, ist weltbekannt. Hier ein neuer Beweis dafür: Nachdem ich längere Zeit am Magenkrampf gelitten und nur durch fortwährenden Gebrauch von theuren Medicamenten dieses Uebel beseitigen konnte, begann ich den berühmt gewordenen Daubitz'schen Liqueur zu gebrauchen. Der Magenkrampf war beseitigt, und zwar schon nach dem Genuß von einigen Flaschen des Liqueurs; ich gebrauchte dies Mittel fast ein Jahr ununterbrochen und befand mich stets wohl.

Namentlich aber ist der „Daubitz-Liqueur" jetzt erst recht zu empfehlen, da Verdauungsstockungen bei seinem Gebrauch nicht vorkommen.

Ich halte es für meine Pflicht, dies der Wahrheit gemäß zu bescheinigen. **v. Gersdorff,**
Alt-Scheitnig Nr. 19
bei Breslau den 1. Sept. 1866.

Autorisirte Niederlage bei:

Hirschberg: A. Edom.	Neukirch: **Albert Leupold.**
Arnsdorf: **J. A. Dittrich.**	Reichenbach: **Robert Nathmann.**
Bolkenhain: **G. Kunick.**	Schmiedeberg: **Chr. Golibersuch.**
Friedeberg a/Q., **C. A. Tietze.**	Schömberg: **Peter Schaal.**
Goldberg: **Heinr. Legner.**	Schönau: **M. Thamm.**
Greiffenberg: **E. Neumann.**	Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg.**
Hermsdorf u. K.: **E. Gebhard.**	Steinseiffen: **Aug. Fischer.**
Hohenfriedeberg **J. F. Menzel**	Warmbrunn: **C. E. Fritsch.**
Jauer: **Franz Gärtner.**	
Landeshut: **E. Rudolph.**	
Liebau: **J. F. Machatscheck.**	
Löwenberg: **C. H. J. Eschrich.**	8688.

8689.

Zum Verkauf.

500 Klaftern **Granitstein**, einen **Windhund** (ächter Race) und 500 Stück wilde apfelbaumne **Kämme** in eiserne Rade weiset zum sofortigen Verkauf nach:

Flinsberg. **T. Hirt**, Holzhändler, Nr. 40.

8834. Ein kräftiges **Zugpferd**, 7 Jahre alt, ist in der Fabrik zu Erdmannsdorf sofort zu verkaufen. Näheres bei dem Portier der Fabrik.

8250. Wer bei **Beginn** von **Husten-, Hals- und Brustleiden** sofort sich der

Eduard Groß'schen Brust-Caramellen

bedient, bedarf sehr wenig, oft genügt schon 1 Carton à 1 Thlr., oder 1 Carton à 15 Sgr., oder 1 Carton à 7½ Sgr., auch bei leichten Beschwerden einige à 3¾ Sgr. Jeder Carton trägt die Firma **Eduard Groß** in **Breslau** drei mal. Die 19jährige Erfahrung hat dies gelehrt, wenn auch immerhin in vielerlei Gestalt versucht wird, so Vieles Leidenden zu offeriren, das alt Bewährte behält seinen Werth u. empfiehlt **G. Wiedermann** in Hirschberg, am Ringe.

8929. Zwei volkreiche in gutem Zustande befindliche **Bienenstöcke** sind zu verkaufen in No. 7 zu Süssenbach.

8999. Große **Packfässer** und **Packkisten** hat abzulassen **F. A. Reimann.**

8971. 2 **große Mehlkasten** mit mehreren Fächern sind zu verkaufen dunkle Burgstraße Nr. 20.

Auch sind daselbst mehrere Ctr. gutes altes **Heu** zu haben.

Bestes amerik. **Petroleum**, fst. raffinirtes **Rüböl**, Motard'sche **Stearin-Lichte**, brill. **Paraffin-Kerzen**, fst. **Weizen-Strahlen-Stärke**, **Ultramarin-** und **Indigo-Waschblau-Papier**, billigst bei **T. Püchler.**

9012. **Amerikanisches Hirschleder** zu Ober- und Unterbeinkleidern, persönlich in Leipzig eingekauft, empfehle ich Denjenigen, welche nach Maaß und Belieben der Farbe **Hosen** wünschen, und versichere prompteste und billigste Bedienung.

Hirschberg, **Ludwig Gutmann,**
Langstraße 45. Handschuhm. u. gepüfter chirurg. Bandagist.

Zündnadel-, sowie andere Feuerzeuge,

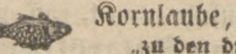
Cigarren-Spitzen in verschiedenen beliebten Facons, empfehlen

Baerwaldt & Ulbricht

9024. in der „Mohrenecke"

8935. **15 Kasten trockene Schindeln** stehen zum Verkauf in Seidorf Nr. 149.

Pommerscher Laden in Hirschberg


Kornlaube, im Gasthofe

„zu den drei Kronen."

Zurückgekehrt vom Militair, empfehle ich mein

„pommersches Fischwaaren-Delikatessen-Geschäft"

einem geehrten Publikum wieder zur geneigten Beachtung.

Hirschberg, den 25. Septbr. 1866. **W. Matterne.**

9016. Ein großer, brauner, glatthäriger **Hühnerhund** ist zu verkaufen beim Jäger Ludewig zu Kunnersdorf.

8851. **Crinolinen**

von 10 Sgr. an, sowie auch alle Sorten von **Strickgarn, Wolle, Zwirn** ꝛc. empfiehlt billigst

Julius Seidel in **Schönau.**

9025. **Strickwolle** von ganz besonders guter Qualität empfiehlt

Frdr. Schliebener.

8991. Fst. weißen **Farin,** pr. Pfd. 4 sgr. 8 pf., harten **Zucker** zu 5, 5½ und 6 sgr., im Brot billiger, reinschmeckende **Caffee's** zu 13, 14 und 15 sgr. pr. Pfd., sowie alle anderen Specerei-Waaren in bester Qualität zu stets billigen Preisen, empfiehlt

L. Püchler, vis-à-vis der Arnold'schen Brauerei.

8952. **Ludwig Gutmann,**

geprüfter chirurgischer Bandagist, Langstraße No. 45,

empfiehlt sein Lager von neuen **Leibbinden! Leibbinden** aus **Gummi!** und **Leibbinden** aus **Drillich!** mit und ohne Ausfertigung von Peloten, meistens zu tragen für gebrechliche Körper. **Leibbinden** oder sogenannte **Unterleibswärmer,** praktisch bewährtes Mittel gegen Erkältung, aus reiner Wolle gewebt; und selbstgefertigte in sehr verschiedenen Konstruktionen aus feinem Gesundheits-Flanell nach Wiener und Berliner Mustern und eigner Idee verfertigt.

Anbei empfehle ich meine so große Auswahl von wollenen **Gesundheits-Jäckchen** und **Hemden,** mit welchen ich mich auf jetziger Leipziger Messe so reichlich sortirt habe.

Seit einer Reihe von Jahren in diesen Artikeln bei einem geehrten Publikum mir ein gutes Renommee erworben, bitte ich, auch fernerhin mir dasselbe geneigtest bewahren zu wollen! **Jeder Verwechselung vorzubeugen, bitte ich, genau meine Adresse zu beachten!**

Langstraße No. 45, dicht am preußischen Hofe.

Nachdem ich frische Zufuhr von f. raff. pens. **Petroleum** und **Prima Solaröl** empfing, empfehle ich dasselbe billigst.

9059. ***Robert Friebe.***

8847. **Zu verkaufen.**

Ein **Haus** steht veränderungshalber mit Holz, Handwerkzeug und eingerichteter Stellmacherwerkstelle sofort zum Verkauf. Näheres zu erfahren bei

O. Kramer. Bersdorf bei Jauer.

!! Qualitäts-Cigarren !!

in allen Preislagen, für jeden Geschmack, empfehlen in alter, abgelagerter Waare **Baerwaldt & Ulbricht**

9023. in der „Mohrenecke".

8980. Einige Schock trockene kieferne **Pfosten,** 6/4, 7/4 u. 8/4" stark, stehen zum Verkauf beim

Holzhändler **Thielsch** in Grunau.

8986. Ein Satz vierzöllige **Räder,** noch fast neu, und ein **Rungenwagen** mit eisernen Axen sind zu verkaufen bei

Hosemann in Rohrlach.

9021. **Schnupftabake**

aus anerkannt besten Fabriken, worunter
Carotten in verschiedenen Sorten,
Rapé " "
Rawiczer, ächt, " "
Ungarisch gebeitzter,
Hufländischer Augentabak,
stets frisch!
besondere Beachtung verdienen dürften, empfehlen
Baerwaldt & Ulbricht
in der Mohrenecke.

9047. **30 Scheffel schöne Kartoffeln** verkauft
Gerber **Ander** in Berbelsdorf bei Spiller.

Pr. Loose 4. Kl., 1/1 bis 1/32, vers. billigst **S. Basch**. Berlin, Molkenmarkt 14.

Hämorrhoidal- und Magen-Essenz
von ***S. Brühl***,
approbirt, attestirt und empfohlen von verschiedenen Aerzten, allein ächt pro Flasche 10 Sgr. bei
8995. **F. A. Reimann.**

Marinirte Heringe empfiehlt
9057 **Gustav Scholtz.**

9065. Der in voriger Nummer des Boten angezeigte **Honig-Verkauf** wird in dem Herrn Handelsmann **Dittmann'schen** Hause, Kornlaube, noch 8 Tage fortgesetzt.
Schwarz aus Löwenberg.

7913. Von den rühmlichst bekannten **approbirten Rennenpfennig'schen Hühneraugenpflästerchen** aus Halle hält à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr., à Dtzd. 10 Sgr. stets Lager
H. Kumß in Warmbrunn.
H. Taufling in Schmiedeberg.

8956. Es sind 25 bis 30 Stück **Fässer** zu Krauttonnen zu haben beim Böttchermeister **F. Hruby** in Bolkenhain.

8816. Ein gut gehaltener **Flügel** steht billig zu verkaufen bei **Th. Kempe** in der Fabrik zu Erdmannsdorf.

8835. 2 fehlerfreie **Pferde** (braun und Rappen) stehen zum Verkauf in **Tietze's** Hôtel in Hermsdorf u/K.

9042. **Jagd-, Spreng-, Mehlpulver, Salon-, Wasser- u. Landfeuerwerks-Körper, bengalische Flammen** und verschiedene **Beleuchtungs-Gegenstände** empfiehlt **F. Püchler.**

9045. **Eingelegte Preiselbeeren** in Eimern weiset zum Verkauf nach:
Marie Bergmann in Schmiedeberg.

Stearinkerzen, Paraffinkerzen,
Stralsunder Spielkarten,
Insectenpulver,
Faden- und Facon-Nudeln,
Dochte, Wagenfett
9060. empfiehlt **Robert Friebe.**

9019. **Neue Schotten-Heringe,**
Marinirte Heringe,
Brabanter Sardellen,
Französische Capern
empfiehlt ***L. Püchler.***

Tannin-Balsam-Seife,
einzig wirksamstes Mittel, eine **schöne, weiche, weiße** und **reine** Haut zu erlangen, empfiehlt, à Stück 5 Sgr.,
7460. Coiffeur **Alexander Mörsch.**

Aecht pens. Petroleum empfing u. empfiehlt bei **Abnahme von mehreren Pfunden etwas billiger** [9034]
Hirschberg. Robert Böhm, Klempnermstr.

9035 **Portland-Cement,**
in anerkannt vorzüglicher Güte,
Eisenbahn-Schienen
zu Bauzwecken empfehlen billigst
M. J. Sachs & Söhne.

Aecht importirte Manilla-Cigarren
empfehlen als etwas besonders Feines
Baerwaldt & Ulbricht
9022. in der Mohrenecke.

9898. **Stralsunder Spielkarten,**
Prager Putzsteine,
neue marinirte Heringe
empfiehlt **F. A. Reimann.**

Kauf-Gesuche.

Zur gütigen Beachtung.

8962. In der Flachsbereitung zu Zobten bei Löwenberg wird gerösteter und ungerösteter Stengelflachs nur die ersten fünf Tage in der Woche gekauft. Sonnabend u. Sonntag wird keine Lieferung angenommen.
G. Güttler, Flachsschwingereibesitzer.

Zu vermiethen.

7490. **Vom 1. Okt ab ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubehör, zu vermiethen bei Gust. Scholtz.**

9006. Eine freundliche möblirte Wohnung ist bald zu vermiethen bei Koppe. Zapfengasse.

8996. Eine freundliche möblirte Wohnung, aus 2 Zimmern bestehend, ist sofort zu beziehen beim Kaufm. **Reimann.**

8832. Eine **Parterre-Stube** mit Küche und Beigelaß ist zu vermiethen und bald zu beziehen äußere Schildauerstraße bei **Altmann.**

8887. Eine **Wohnung** von 4 Stuben und Beigelaß ist sofort oder Neujahr zu vermiethen bei **J. Timm,** Maurer- und Zimmermstr.

Wegen Garnisonwechsel ist die bisher vom Herrn Zahlmeister **Wohlgemuth** in der 1sten Etage meines Hauses, Priesterstraße, innegehabte sehr bequeme Wohnung, aus 4 Zimmern, Küche und vielem Beigelaß bestehend, Michaeli oder spätestens Weihnachten an ruhige Miether zu vergeben; gewünschtenfalls kann auch Stallung dazu abgelassen werden.
9055. **Leopold Weißstein.**

9051. Eine Stube nebst Alkove ist zu vermiethen bei **F. Augustin,** Böttchermeister.

9028. Auf der Berntenstraße Nr. 3 sind **möblirte Zimmer** billig zu vermiethen.

9031. **Ein Wohnhaus** mit parkartigem Garten, enthaltend 6 Zimmer, helle Küche, trockene Keller, nebst Waschhaus, Pferdestall 2c. ist zu vermiethen und kann sofort bezogen werden.
Näheres beim Vermiether Apotheker **G. Behrend.**

9036. Zwei ordentliche Menschen finden **Schlafstelle** beim Schuhmachermeister Adam, Schulstraße.

7766. In dem seit Frühjahr d. J. neu erbauten Hause No. 97 zu Ndr.-Herischdorf sind: die erste Etage im Ganzen vom 1. Oktober c. ab, sowie einzelne Piecen von je 1—3 Zimmern nebst Zubehör sogleich zu vermiethen.
Näheres in der Dampfbrennerei nebenan.

8969. Warmbrunn. In Villa Belle-Vue sind Zimmer mit u. ohne Möbel billig zu vermiethen; desgl. eine Kleebrache.

8806. Von Michaeli d. J. ab ist das **Hinterhaus** zu vermiethen bei verwittwete **Liedl** in Warmbrunn.

In **Jauer** ist ein **kaufmännisches Geschäftslokal,** mit Schaufenster und Gaseinrichtung, nebst Wohnung und Zubehör, in dem Hause Nr. 41 am Marktplatze, baldigst zu vermiethen. Auskunft ertheilt der Eigenthümer **A. Scholtz.** 8964.

8944. Eine freundliche **Stube** mit **Alkove** ist wegen Versetzung an einen ruhigen Miether zu vermiethen und zum 1. November zu beziehen beim Wildprethändler **W. Berndt.**

8913. In einem neu erbauten Hause, an einer der belebtesten Straßen Landeshuts gelegen, ist ein geräumiger **Verkaufs-Laden,** sowie die **obere Etage** baldigst zu vermiethen.
Näheres ist zu erfahren bei **H. Hampel's Wwe.**

Personen finden Unterkommen.

8680. Ein tüchtiger **Schneidergeselle** findet dauernde Arbeit beim Schneidermstr. **G. Schöbel** in Rabishau.

9027. Zwei **Tischlergesellen** auf Bau können Arbeit bekommen beim Tischlermeister J. Ludewig. Schulgasse.

9048. Zwei tüchtige **Gesellen,** ein Herren- und ein Damen-Schuhmacher, finden dauernde Arbeit, sowie einen ordentlichen Lehrling nimmt an **A. Schubert,** Schuhmachermeister.

8831. **Tüchtige Weber** finden dauernde Beschäftigung in der Teppichfabrik zu Schweidnitz.

8886. **Maurergesellen** finden dauernde Arbeit bei **J. Timm,** Maurer- und Zimmermstr.

8805. Ein gewandter **Billard-Marqueur** findet sofort ein Unterkommen in **Tietze's Hotel** in Hermsdorf u. K.

9052. Ein **Ehepaar,** womöglich kinderlos, wovon der Mann als Hofwächter, die Frau als Vieh-Schleußerin Dienst findet, kann sich zum Antritt für Weihnachten d. J. melden bei dem Dom. Berthelsdorf bei Spiller.

50—60 tüchtige Erdarbeiter, die mit nach Hessen reisen wollen, können sich bis zum 1. Oktober melden beim Schachtmeister **Mischke** in Kupferberg.
8918. Dauernde Arbeit und guten Verdienst.

9011. Der Posten eines **Jungvieh-Schleußer** auf dem Dominio Hohenliebenthal ist besetzt.

9041. Ein Knabe findet als **Raddreher** ein Unterkommen beim Seilermeister **G. Langer.**

Personen suchen Unterkommen.

8706. Ein junger Mann in den dreißiger Jahren, militärfrei, welcher durch die kriegerischen Ereignisse dieses Jahres genöthigt wurde, seine Selbstständigkeit aufzugeben, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine seinen kaufmännischen Kenntnissen entsprechende Stellung. Mit allen Comptoir- und schriftlichen Arbeiten vertraut, stehen seine empfehlenswerthen Zeugnisse von früher zur Verfügung. Franko-Adressen unter **B. R.** nimmt die Exped. d. B. an.

8846. Ein anständiges und gewandtes Mädchen sucht 2. October c. eine andere Stellung in einem Galanterie-, Posamentier-, Kurzwaaren-, oder Handschuh-Geschäft als **Verkäuferin.** Gefällige Offerten werden erbeten unter der Adresse:
H. Burghardt in Jauer, Ring Nr. 32.

8945. ☞ Eine Wittwe von nicht unangenehmen Aeußern sucht als **Wirthin** oder zur Unterstützung der Hausfrau Stellung. Weniger auf Lohn als auf anständige Behandlung wird gesehen. Näheres in Görlitz, Breitestraße No. 20, im Comtoir.

8968. Ein **Handlungs-Commis,** gewandter Detaillist, für Spezerei- und Weingeschäft, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort anderweitige Stellung. Offerten werden unter der Chiffre **J. R.** poste restante Jauer erbeten.

Lehrlings-Gesuche.

9054. Für einen jungen Mann mit der nöthigen Schulbildung wird eine Stelle als Handlungslehrling nachgewiesen durch **Oswald Heinrich,** vorm. G. A. Gringmuth.

Ein **Lehrling** für ein **Glas- & Porzellan-Geschäft,** verbunden mit **Malerei,** wird zum baldigen Antritt gesucht. Franko-Adressen **E. A.** sind in der Expedition des Boten niederzulegen. 8733.

8833. Ein junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Müllerprofession** zu erlernen, findet sofort ein gutes Unterkommen. Franko-Adressen **E. K.** sind in der Expedition des Boten niederzulegen.

8930. **Lehrlings-Gesuch.**
Zum baldigen Antritt wird ein Lehrling für ein ausgebreitetes **Material-Geschäft** ohne Lehrgeld gesucht. Franco-Adressen sub **Z. W.** sind in der Exped. d. B. niederzulegen.

9026. Ein Knabe kann sich als Lehrling sofort melden beim Tischlermeister A. Neumann im langen Hause.

8967. Für ein lebhaftes **Specereigeschäft** wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling gesucht. Franko-Adressen **K. J.** wolle man in der Expedition des Boten niederlegen.

Gefunden.

9046. Ein stehengelassener **Schirm** ist abzuholen bei Obsthändlerin **Meyer.**

8919. **Verloren**
wurde von Dienstag den 18. zu Mittwoch den 19 d. M. von Gruner's Felsenkeller bis in die Stadt ein **schwarzes Spitzentuch.** Der ehrliche Finder wird hierdurch freundlichst ersucht, selbiges gegen eine gute Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

8957. Finder eines schwarzen seidenen **Sonnenschirms** erhält angemessene Belohnung bei **Paul Du Bois.**
Aeußere Schildauerstraße 40.

9049. Ein schwarz und roth karirtes **Umschlagetuch** wurde am vergangenen Freitag von der Wahnelt'schen Conditorei bis zur Langgassen-Promenade von einer armen Frau verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe in der Expedition des Boten gegen eine Belohnung abzugeben.

9018. Finder einer Rolle **Tapetenkanten** wolle dieselbe abgeben in der Expedition des Boten.

8955. **Gestohlen.**
Es ist mir in der Nacht vom 24sten zum 25sten d. M. eine hölzerne Figur, darstellend preuß. Inf., vom meinem Gartenzaune mit Stange gestohlen worden. Da diese Figur noch nicht ganz fertig war, so ersuche ich den Dieb, dieselbe behufs Vollendung wiederzubringen; oder wer mir den Dieb so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält eine Belohnung. **August Hoffmann,** Hausbesitzer
in Klein-Waltersdorf bei Bolkenhain.

Geldverkehr.

8950. **1000 Thlr.** sind am 1. Oktober d. J. gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben.
Kliesch. Aeußere Schildauer Str. Nr. 45.

Einladungen.

8970. Sonntag den 30. Septbr. u. Montag den 1. Oktober ladet zu einem **Lagenschieben** um Schweinefleisch freundlichst ein G. Hain in Herischdorf.

9014. Sonntag den 30. September ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein Kirchner in Schildau.

Scholzenberg bei Warmbrunn,

9004. den 25. September 1866.

Zur Kirmes

ladet auf Mittwoch den 3ten und Sonntag den 7. Oktober c. Unterzeichneter mit dem Bemerken ganz ergebenst ein: daß Mittwoch bei günstiger Witterung von 3 Uhr ab **Konzert** im Freien, ausgeführt vom Musikdirector Hrn. Elger, so wie an beiden genannten Tagen **Tanzmusik** stattfindet.
H. Rosemann.

Gallerie in Warmbrunn.

Sonntag den 30. September 1866

CONCERT

von der Bademusik-Kapelle.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Herrmann Scholz.

8952. **Weihrichsberg.**

Montag den 1ten u. Sonntag den 7. Oktober ladet Unterzeichneter seine Freunde und Gönner zur **Kirmesfeier** ganz ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke, so wie gut besetzte Tanzmusik wird bestens sorgen Ferdinand Fischer.

8949. Sonntag den 30. September **Tanzmusik** im grünen Baum zu Warmbrunn, wozu ergebenst einladet **Reichstein.**

Kirmes in der Brauerei zu Lomnitz.

Sonntag d. 30. Septbr. u. Donnerstag d. 4. Okt. c. ladet zu Entenbraten, frischen Kuchen und gut besetzter Tanzmusik ganz ergebenst ein **Baumert,** Brauermeister.

9066. **Zur Kirmes,**

auf Sonntag den 30. September und Sonntag den 7. Oktober ladet alle Freunde Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Für alles Uebrige wird gesorgt sein. Carl Seifert in Lomnitz.

9017. **Zur Kirmes,**

auf Donnerstag den 4ten und Sonntag den 7. Oktober ladet freundlichst ein A. Vogt.
Agnetendorf.

8939. **Zur Kirmes**

ladet auf Sonntag den 30. d. Mts. in den goldenen Frieden zu Lähn alle seine Freunde und Gönner ein:
der Cantor und Gasthofbesitzer **Kuhlmann.**

Auf Sonntag den 30. d. M. ladet zur **Ernte-Kirmes** freundlichst ein Herbst in Hohenwiese.

8983. **Zur Kirmes,**
Sonnabend den 29. d. M., ladet alle Freunde u Gönner ganz ergebenst ein G. Hornig im deutschen Hause. Warmbrunn.

9040. Zur **Ernte=Kirmes** auf Sonntag den 30. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
F. Rüffer in Giersdorf.

8938. **Zur Kirmes**
in die Scholtisei nach Wernersdorf ladet Sonntag den 30 sten d. M. hiermit freundlichst ein **Berndt.**

9058 **Auf Sonntag den 30. Septbr. ladet zum Erntefest nach Voigtsdorf freundlichst ein Tschentscher.**

9038. Sonntag den 30. Septbr. ladet zur **Tanzmusik** in die „**Feige**" ergebenst ein **Gläser.**

9064. Sonntag den 30. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** ein Gustav Wittig in Ludwigsdorf.

8947. Zur **Kirmes** in Rabishau in den Gasthof zur Stadt Friedeberg Mittwoch den 3. und Sonntag den 7. Oktober c. ladet freundlich als ergebenst ein **L. Schmiedeberg.**

8959. **Zur Kirmes**
in die Brauerei nach Langenöls auf Sonntag den 30. Septbr. und Dienstag den 2. Oktober ladet hiermit ergebenst ein
C. Wende, Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 27. September 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	7	—	2	29	—	2	8	—	1	12	—	—	28	—
Mittler	2	29	—	2	23	—	2	—	—	1	10	—	—	27	—
Niedrigster	2	26	—	2	18	—	1	24	—	1	8	—	—	26	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 26 September 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	26	—	2	22	—	2	—	—	1	15	—	—	28	—
Mittler	2	22	—	2	18	—	1	26	—	1	13	—	—	26	—
Niedrigster	2	14	—	2	12	—	1	23	—	1	10	—	—	25	—

Butter, das Pfund 8 sgr., 7 sgr. 9 pf., 7 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 24 September 1866

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	29	—	2	24	—	2	—	—	1	14	—	—	29	—
Mittler	2	24	—	2	18	—	1	27	—	1	12	—	—	27	—
Niedrigster	2	17	—	2	12	—	1	24	—	1	9	—	—	25	—

Breslau, den 26. September 1866.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 % Tralles 1000 14 1/2 G.

Breslauer Börse vom 26. September 1866. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		95 1/4	—
Louisd'or		111	—
Poln. Bank-Billets		—	—
Ruff. dito.		76 11/12	76 5/12
Oesterr. Banknoten		79 1/3	78 5/6
Inländ. Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859	5	103 1/4	—
Freiw. St.-Anleihe	4 1/2	97	—
Preuß. Anleihe	4 1/2	97	—
dito	4	88 5/8	—
Staats-Schuldscheine	3 1/2	84 3/4	—
Prämien-Anleihe 1855	3 1/2	125 1/4	—
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	3 1/2	—	—
Posener Cred.-Pfdbr.	4	89 1/12	88 7/12
Schlesische Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3 1/2	87 5/6	87 1/3
dito Litt. A.	4	95 7/8	—
dito Rust.	4	95 3/4	—

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	95 5/8	—
dito Litt B.			
à 1000 Thlr.	4	96 3/4	—
dito.	3 1/2	—	—
Schles. Rentenbriefe	4	92 3/4	92 1/4
Posen. dito.	4	89 1/3	88 5/6
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	90	—
dito	4 1/2	93 1/6	92 2/3
Köln-Mind. IV	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.-Märk	4	—	—
dito Ser. IV	4 1/2	—	—
Oberschl. D.	4	89 5/6	—
dito E.	3 1/2	79	78 1/2
dito F.	4 1/2	93 1/2	93
Kosel-Oderberger	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	4 1/2	—	—

Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Zf.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	136 1/2 B.
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. A. C.	3 1/2	166 bz. G.
dito B.	3 1/2	—
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberger	4	51 3/4 B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	—
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	75.74 3/4 7/8 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	60 5/6 B.
Krakauer-Oberschl.	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	53 1/4 G.
Oestr. L. v. 60	5	63 1/4 G.
dito 64		38 1/2 G.
pr. St. 100 Fl.		—
N. Oestr. Slb.-A.	5	—
Ital. Anleihe	5	56 1/2, 1/4 bz. G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)